
 **Aktuell** — Seite 16  
Besser wohnen - auch  
im Alter

 **Kommentar** — Seite 19  
Mobbing und  
Cybermobbing

 **Sonderthema** — Seite 32  
Haus und Wohnung  
winterfest machen

# Ein gutes Leben für alle!

Das neue Jahresthema des KVW



	<b>Thema</b>	
	„Ein gutes Leben für alle!“ .....	4
	Gedanken zum Jahresthema 2024 .....	6
	<b>KVW Aktuell</b>	
	Nachruf Herbert Schatzer .....	8
	Das nachhaltige Wochenbett und ressourcenstärkende Maßnahmen .....	9
	Einsamkeit im Alter .....	10
	Aussprache bei der RAI-Spitze .....	11
	Wir gratulieren! .....	12
	Emmas Rentengeschichte .....	12
	„Fair-sorgen und fair-sorgt-werden“ .....	13
	Besser wohnen - auch im Alter .....	14
	DA- UND DOCH NICHT ANGEKOMMEN .....	16
	Nachgehakt: Das EU-Lieferkettengesetz .....	18
	<b>Kommentar</b>	
	Mobbing und Cybermobbing bei Kindern und Jugendlichen .....	19
	<b>Sozialfürsorge</b>	
	Pensplan PLUS: Analyse der persönlichen Vermögensplanung .....	20
	Landeskindergeld - Fälligkeit 30. September 2024 .....	21
	Fragen & Antworten .....	21
	<b>Intern</b>	
	Bezirke .....	22
	<b>Bildung</b>	
	DIGGY - die Anlaufstelle fürs Digitale .....	28
	Das Herbstprogramm 2024 .....	29
	Lust auf <b>Reisen</b> '24 .....	30
	<b>Sonderthema</b>	
	Haus und Wohnung winterfest machen .....	32
	Schimmel im Winter vermeiden: So bleibt die Luft gesund .....	34

**FRAUEN**

**Gemeinsamer Aktionstag**

Die Frauenvertreterinnen sind herzlich zu einem gemeinsamen Aktionstag am Samstag, den 5. Oktober um 8.30 Uhr in den Propsteisaal der Dompfarre am Pfarrplatz in Bozen, eingeladen. Anschließend geht es gemeinsam zum diesjährigen Frauenmarsch.



**SENIOREN**

**Seniorentagung**

Die Tagung findet, am Samstag, den 9. November mit Beginn um 09.15 Uhr im Pastoralzentrum in Bozen statt. Referentin ist Schwester Teresa Zukic. Sie spricht zum Thema „Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen – für einen entspannten Umgang mit Sorgen“



**JUGEND**

**Filmvorführungen**

Der Film „Lichter im Chaos - Junge Menschen, Depression und Wege zur Hoffnung“, welcher in Zusammenarbeit mit der KVW Jugend gestaltet worden ist, ist nun fertig gestellt und wird südtirolweit vorgeführt. Alle sind herzlich eingeladen!

**PREMIERE:**

10.09.24 **Bozen** - Filmclub 18.00 Uhr

**KINOTOUR:**

14.10.24 **Brixen** - Astra 20.00 Uhr

17.10.24 **Bruneck** - Ufo 20.00 Uhr

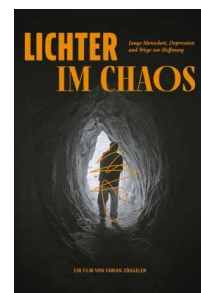
24.10.24 **Meran** - Ariston 20.00 Uhr

05.11.24 **Neumarkt** - Ballhaus 20.00 Uhr

08.11.24 **Sterzing** - Stadttheater 20.00 Uhr

13.11.24 **Schlanders** - Kulturhaus 20.00 Uhr

**Im Anschluss an die Veranstaltung organisiert das Forum Prävention eine Podiumsdiskussion mit Regisseur, Expert:innen und Betroffenen.**





## Jöchl Natz

Is Geheimnis van an long Lebn?  
Oanfoch net sterbn!



## Liebe Leserinnen, lieber Leser!

Was heißt eigentlich „Ein gutes Leben für alle“? Wie sieht ein gutes Leben aus? Und wer sind alle? Genau mit diesen Fragen wollen wir uns in den kommenden Monaten beschäftigen. Denn das KVW Jahresthema 2024/2025 lautet: „Ein gutes Leben für alle!“ In dieser Ausgabe des Kompasses finden Sie dazu Gedanken und Denkanstöße unseres geistlichen Assistenten Karl Brunner und unseres Landesvorsitzenden Werner Steiner. Im Herbst werden wir das Thema mit den KVW Ortsgruppen in den Gebietstagungen diskutieren, damit wir unseren inneren Kompass und die Anstöße zum Jahresthema so nutzen, dass er als Wegweiser funktioniert und den richtigen Weg aufzeigt.

Als Sozialverband ist es uns ein Anliegen, die Welt ein wenig menschlicher zu machen und den Gemeinschaftssinn untereinander zu stärken und deshalb wollen wir auch unseren Beitrag dazu leisten. Schauen wir aufeinander, betonen wir die Gemeinsamkeiten mehr als die Unterschiede und lassen wir auch jene an unserem relativen Wohlstand teilhaben, die es sonst nicht so leicht im Leben haben.

230 Ortsgruppen des KVW bemühen sich das ganze Jahr über, diese Gemeinschaft vor Ort zu leben und sei es durch gemeinsame Treffen, Ausflüge, Vorträge, Kurse... das Leben ein wenig bunter, abwechslungsreicher und lebenswerter zu machen. Auf insgesamt sechs Seiten finden Sie in diesem Kompass ein Potpourri der Veranstaltungen und Aktivitäten der letzten Monate.

Bleiben wir auf Kurs und versuchen wir, unseren Beitrag zu einem guten Leben für alle zu leisten.

Herzlich  
Ihr Werner Atz

## Impressum

**Kompass**  
Monatszeitschrift  
der Südtiroler Werktätigen  
Pfarrplatz 31  
39100 Bozen  
Tel. 0471 300 214  
Fax 0471 982 867  
pressereferat@kvw.org  
www.kvw.org  
facebook.com/kvw.verband  
Im KVW Mitgliedsbeitrag  
enthalten ist das Abonnement  
von einem Euro  
für die Zeitschrift.

**Herausgeber und Eigentümer:** Katholischer Verband der Werktätigen VFG  
Eintragung beim Landesgericht in Bozen unter 70/54 vom 19.06.1954

**ROC:** Nr. 5506

**Verantwortliche Direktorin:** Maria Lobis

**Redaktion:** Iris Pahl

**Redaktionsteam:** Werner Steiner, Karl Brunner, Maria Kußstatscher,  
Josef Bernhart, Herbert Schatzer, Leonhard Resch, Werner Atz

**Erscheinungsweise:** Jänner, März, Mai, Juli, September, November

**Redaktionsschluss:** am 1. jeden vorhergehenden Monats

**Auflage:** 38.000

**Grafik und Layout:** mediamacs.design

**Druck:** LANAREPRO Ges.m.b.H.

**Fotos:** KVW



AUTONOME PROVINZ  
BOZEN - SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA  
DI BOLZANO - ALTO ADIGE

Abteilung 24 - Soziales

Ripartizione 24 - Politiche sociali



FOTO: IDM SÜDTIROL - ALTO ADIGE/ ARMIN TERZER

# „Ein gutes Leben für alle!“

## Warum dieses Jahresthema?

TEXT: CHARLY BRUNNER

### Der Ausgangspunkt

Die aktuelle Zeit bringt einiges an Herausforderungen mit sich. Das AFI spricht in diesem Zusammenhang von den vier D's: Dekarbonisierung, Demografie, Digitalisierung und Demokratie. Demnach müssen wir den Ausstieg von der Verbrennung von Erdöl etc. schaffen, weil wir den Bogen in Sachen Umwelt mit unserer Lebensweise und dem aktuellen Wirtschaftssystem mehr als überspannt haben. Wir kämpfen aber auch mit der Überalterung unserer Gesellschaften und das besonders in Italien.



FOTO: IDM SÜDTIROL - ALTO ADIGE/ FRIEDER BLICKLE

Die aktuelle Situation am Arbeitsmarkt gibt einen Vorgeschmack darauf, was dies zukünftig bedeuten kann, wenn wir kaum mehr Fachkräfte z.B. für Pflegeeinrichtungen finden. Die Digitalisierung aller Lebensbereiche schreitet mit enormem Tempo voran und daran leiden nicht nur die älteren Menschen. Und wen wundert es, dass bei diesen Problemlagen und der Art und Weise, wie sie medial aufbereitet werden, die Menschen verunsichert sind. Verunsicherung und Angst verführen wieder-

um einige zum Wunsch nach einer klaren Führungspersönlichkeit, die uns die Probleme abnimmt, selbst wenn das unrealistisch ist. Das und noch einiges mehr sind wiederum Herausforderungen für unsere Demokratie, die es zu schützen gilt.

### Auf einer hintergründigen Ebene ansetzen

Während viele Akteur:innen zurecht versuchen, die einzelnen Problemlagen pragmatisch anzugehen und eine große Hoffnung z.B. auf technische Detaillösungen setzen, hat der KVV ab dem kommenden Herbst mit dem neuen Jahresthema einen ergänzenden Zugang gewählt: Wir setzen eine Ebene hintergründiger an und fragen uns, was macht für uns ein GUTES LEBEN aus? Letztlich steht die Frage im Hintergrund: Warum das Ganze? Was lässt mich in der Früh gerne aufstehen und wie viel Zeit verwende ich im Alltag, um mich den mir wichtigen Dingen zu widmen? Im Kern geht es um den Titel unserer Verbandszeitschrift: Wir richten den Kompass neu aus, orientieren uns und fragen, ob wir als Gesellschaft und als Einzelne überhaupt am richtigen Weg sind und falls nicht, was denn das Ziel ist, wo wir hinwollen.

### Träumerei jenseits des Konkreten?

Man könnte einwenden, dass dies nutzloses Denken sei, eine Träumerei, die unkonkret bleibt. Dem würden wir entgegenhalten, dass wir zuerst ein klares inneres Bild davon brauchen, wo wir hinwollen, bevor wir uns wirklich auf den Weg machen können. Und genau daran mangelt es aktuell in der Gesellschaft: Wir verlieren uns im Kleinklein des Alltags mit einer Reihe von Detaildiskussionen. Der Überblick kommt mitunter abhanden. Gerade in so genannten Krisenzeiten – also in Phasen der Unsicherheit, wie wir die anstehenden Probleme lösen sollen, weil wir uns in mehreren Dilemmata befinden – braucht es eine größere Klarheit für die Grundausrichtung, der eine Phase der Orientierung vorausgeht. Wenn wir einmal wissen, wo wir hin- und welche Ziele wir erreichen wollen, dann können wir uns auch

auf den Weg machen und sinnvoll aktiv werden. Genau dazu dient das Jahresthema, mit dem wir uns die nächsten beiden Jahre beschäftigen werden.

### Krisen – kein „Privileg“ unserer Zeit

Wenn heute von Krisen die Rede ist, dann darf nicht vergessen werden, dass wir als Gesellschaft auch in den letzten Jahrzehnten schon einiges gemeistert haben und diese Herausforderungen haben es auch in sich gehabt. Die aktuellen Probleme sind unsere, es ist aber kein „Privileg“ unserer Zeit, Krisen meistern zu müssen. Jede Generation hat ihre Aufgabe. Wir haben viele gute Voraussetzungen, um menschenwürdige Lösungen zu finden, die ökologisch verträglich, sozial gerecht und ökonomisch tragbar sind. Daher ist es sehr gerechtfertigt, sich über die Frage Gedanken zu machen, was für uns ein GUTES LEBEN ist und wie es so gestaltet werden kann, dass es möglichst ALLEN gutgeht. ▶



Charly Brunner  
Geistlicher Assistent  
des KVV



FOTO: IDM SÜDTIROL - ALTO ADIGE/  
HARALD WISTHALER

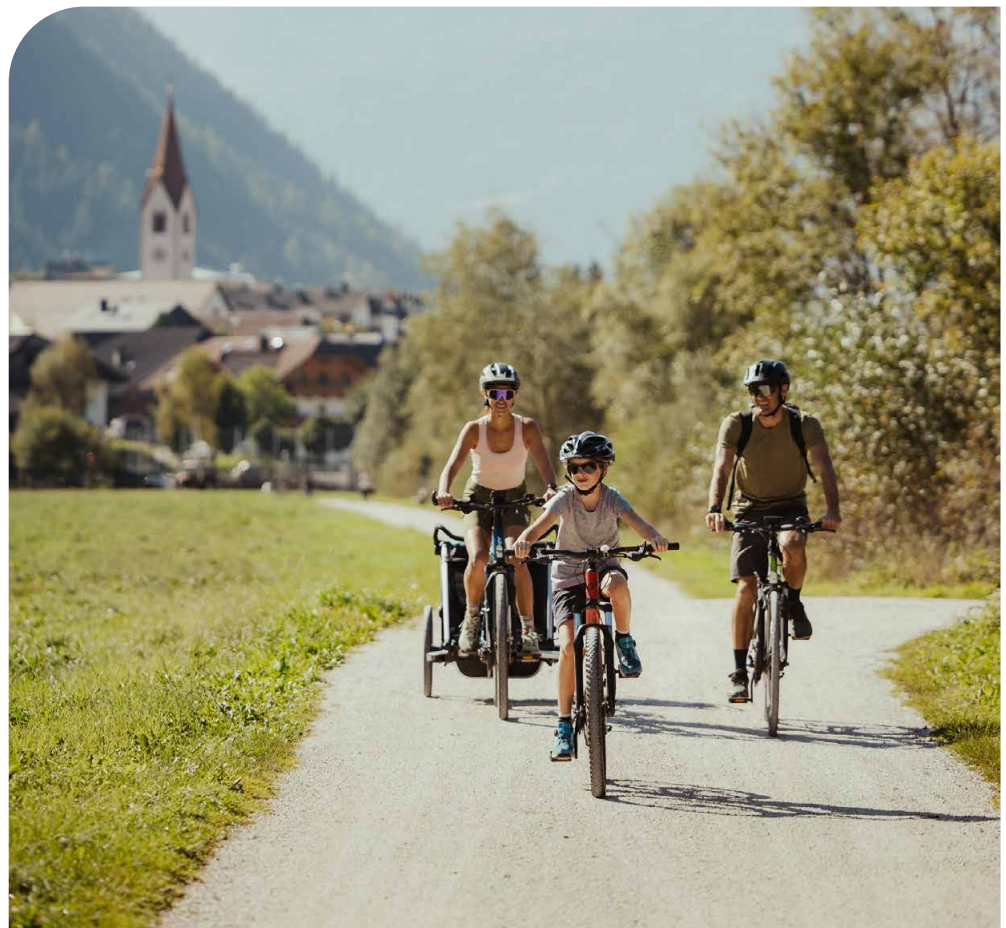


FOTO: IDM SÜDTIROL - ALTO ADIGE/ ALEX MOLING



# Ein gutes Leben für alle!



## Gedanken zum Jahresthema 2024

TEXT: WERNER STEINER

Als KVW haben wir für das Jahr 2024/25 das Thema „Ein gutes Leben für alle“ gewählt. Damit wollen wir erreichen, dass sich die Ehrenamtlichen in unseren Ortsgruppen mit unserer Lebensqualität auseinandersetzen. Das Thema ist aus den Erfahrungen der letzten Jahre entstanden. Die schwere Corona-Zeit hat uns alle zum Nachdenken gebracht. Niemand hätte je gedacht, dass das Leben einen so großen Einschnitt erfahren könnte. Wir lebten in einem ständigen Wachstum, wir überstanden die Finanzkrise und wir dachten, dass wir aus großen Krisen lernen würden. Wie oft haben wir gehört, dass dieser große Einschnitt uns zu einem bewussteren Leben und einem verantwortungsvolleren Umgang mit unseren Ressourcen führen wird. Aber was ist in Wirklichkeit passiert? Kaum hatten wir uns ein wenig erholt, drehte sich das Rad der Geschichte noch schneller. Wir leben, als gäbe es kein Morgen. Das stimmt uns als Sozialverband nachdenklich, haben wir doch immer versucht, den Menschen einen bewussten Umgang mit unseren Ressourcen aufzuzeigen. In mühevoller Kleinarbeit haben wir in unseren vergangenen Jahresthemen immer wieder auf die Grundprinzipien der christlichen Soziallehre hingewiesen: Solidarität, Subsidiarität, Menschlichkeit und Gemeinwohl. Alle diese Begriffe sollen unseren Ehren-

amtlichen bei ihrer Arbeit in den Ortsgruppen als Wegweiser dienen und unsere Mitglieder durch praktisches Tun für eine Mitgliedschaft in unserem Verband gewinnen.

Umso mehr wollen wir im nächsten Jahr an der Sensibilisierung für „Ein gutes

Leben für alle“ arbeiten. Das Thema ist vielschichtig, denn jeder Mensch hat eine andere Vorstellung davon. Als KVW orientieren wir uns an christlichen Werten und möchten in den im Herbst anstehenden Gebietstagungen eine Auseinandersetzung zum Thema anregen.

Unsere Gesellschaft wird zunehmend von einer neoliberalen Lebenseinstellung geprägt. Diese zeichnet sich durch einen ausgeprägten Individualismus aus. Demnach ist ein gutes Leben das Ergebnis meiner Selbstverwirklichung. Jeder ist seines Glückes Schmied und somit für seinen Erfolg selbst verantwortlich. Diese Freiheit steht mir zu und kann auch auf Kosten Schwächerer verwirklicht werden. Als KVW setzen wir uns nach dem Subsidiaritätsprinzip für Menschen in Not ein und bieten Hilfe und Beratung in den verschiedensten Bereichen an. Dabei haben wir Angebote auf hauptamtlicher wie auch über unsere mehr als 200 Ortsgruppen auch auf ehrenamtlicher Seite. Gerade die dezentralen Angebote unserer Ortsgruppen sind eine große Bereicherung für unsere Gesellschaft: Die Ausschüsse der Ortsgruppen kennen die Bedürfnisse vor Ort am besten und können schnell und unkompliziert Hilfe anbieten.

Nach neoliberaler Verstandnis ist materieller Wohlstand der Schlüssel zu ei-



FOTO: KVW Bildung



nem guten Leben. Dieser Wohlstand ist gesellschaftlich anerkannt und kann auch gezeigt werden. Viele Menschen orientieren sich daran und es entsteht ein endloser Kreislauf: Materielle Werte anhäufen und vermehren, dann ist man ein wertvolles Mitglied der Gesellschaft. Nicht-materielle Werte treten in den Hintergrund und werden oft als Versagen dargestellt. Wer nach außen nichts vorweisen kann, hat es nicht geschafft. Dabei wird allzu leicht vergessen, dass nicht alle Menschen die gleichen Zugangschancen haben. Allzu leicht wird darauf verwiesen, dass mit persönlicher Anstrengung alle Ziele erreicht werden können. Nicht alle Menschen haben die gleichen Voraussetzungen und Ressourcen. Darauf wollen wir in diesem Jahr besonders hinweisen und diesen Aspekt unserer Gesellschaft in der Arbeit in den Ortsgruppen beleuchten. Jeder Mensch ist wertvoll und gerade wir als Mitglieder des KVW wollen

uns für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger gleichermaßen einsetzen.

Neoliberale Lebensmodelle orientieren sich an meinem persönlichen Nutzen. Die Frage: „Welchen materiellen Vorteil habe ich davon?“ ist auch in unseren Reihen immer öfter zu hören. Die Frage nach einer Mitverantwortung für die Gemeinschaft, nach einer Orientierung am Gemeinwohl tritt dabei oft in den Hintergrund. Umso wichtiger ist es, dass wir als Sozialverband korrigierend eingreifen und deutlich machen, dass freiwilliger Einsatz für die Gemeinschaft auch Teil eines guten Lebens sein kann. In diesem Sinne soll unser Jahresthema sensibilisieren und zum Nachdenken anregen. Der Einsatz für Solidarität, Subsidiarität und Gemeinwohl ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass wir auch in Zukunft „Ein gutes Leben für alle“ ermöglichen können. Wenn alle unsere Ehrenamtlichen und Mitglieder

sich dessen bewusst werden und offene Ohren und Augen für die Nöte ihrer Mitmenschen haben, dann hat unser Jahresthema ein wichtiges Ziel erreicht. Es wäre ein großer Schritt in Richtung Menschlichkeit. Diese Mitmenschlichkeit ist uns allen gegeben, wir müssen sie nicht erst lernen: Empathie für den Mitmenschen haben wir in uns, wir müssen sie nur zulassen.



Werner Steiner  
KVW Landesvorsitzender

# CANNABIS SATIVA L.

Eine der mächtigsten Heilpflanzen im Einsatz:

**Chronische Schmerzen lindern!**

27.09.2024

Internationale Tagung

**Medikamenten-resistente Epilepsie**

16.10.2024

Vortrag/Sprechstunde

**Erkrankungen im Beckenboden**

25.10.2024

Vortrag/Sprechstunde

Die Heilung oder Linderung von Beschwerden mit Hilfe von Pflanzen erfreut sich bei vielen Patienten einer zunehmenden Beliebtheit. Vielleicht sind sie von den Ergebnissen der Schulmedizin ein wenig enttäuscht, vielleicht vertrauen sie ihr nicht, vielleicht fürchten sie Nebenwirkungen. Es gibt vielfältige Gründe, warum Patienten ihr Leid mit Heilpflanzen lindern wollen. Cannabis wird schon seit Jahrhunderten zur Linderung diverser Beschwerden eingesetzt. Deshalb erstaunt es nicht, wenn in der Medizin immer mehr darauf zurückgegriffen wird, was sich bei Generationen vor uns bewährt hat.



Mehr Informationen auf [www.cannabissocial.eu](http://www.cannabissocial.eu) oder bei Anruf **0471 1817165**  
Patientenvereinigung Cannabis Social Club Bozen

Realisiert mit der Unterstützung von

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL  
Gesundheit



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE  
Salute



# Nachruf Herbert Schatzer

Am 08. Juli 2024 erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser Kollege und Freund Herbert Schatzer plötzlich einem aggressiven Krebsleiden erlegen ist.

TEXT: WERNER STEINER, KVW LANDESVORSITZENDER



Landesverband  
Vorstand 2015



Herbert  
Schatzer

Herbert wurde am 23. März 1957 in Bozen/Haslach geboren. Er war das dritte von vier Kindern der Familie Schatzer. Herbert war bereits als Kind kränklich und musste im Alter von drei Jahren sogar nach Innsbruck in die Universitätsklinik eingeliefert werden. Dies war eine besondere Herausforderung für die Familie, man denke nur an die Verkehrsverbindungen in den 60er Jahren. Herbert besuchte die Pflichtschule und später dann die Handelsschule. Nebenbei jobbte er in verschiedenen Bereichen. Er wollte in möglichst viele Berufsbereiche hineinschnuppern, um für sich einen geeigneten Beruf zu finden. Nach Stationen am Deutschen Schulamt oder als Fahrlehrer fand er seine Berufung als Mitarbeiter im Wohnbauinstitut. Dort blieb er auch bis zu seiner Pensionierung. Herbert begann seine KVW Laufbahn als Obmann in der Ortsgruppe Haslach. Gerne erzählte er von seinen Ideen und seinen Kontakten zur damaligen KWJ. Nach seiner Übersiedlung nach Meran zeigte er dort sein soziales Engagement und wurde 2007 zum Bezirksobmann für den KVW Bezirk Meran gewählt (bis 2022). Weiters war er von 2009 bis 2017 und von 2021 bis zu seinem Tod im KVW Vorstand und setzte sich bereitwillig in Arbeitsgruppen, Arbeitskreisen und Teilbereichen des KVW als Präsident ein. In der laufenden Amtsperiode war

er Präsident der Steuerabteilung CAF. Wertvoll war sein Einsatz auch im KVW Hilfsfonds, in welchem er ebenfalls seit 2009 aktiv war. Aufgrund seiner reichen Erfahrung im Bereich sozialer Wohnbau kannte er die realen Nöte von Menschen aus den niedrigsten Einkommenschichten und hatte ein gutes Gespür dafür, wo und auf welche Weise Unterstützung wirklich sinnvoll ist und am effektivsten bei den Bedürftigen ankommt. Über mehrere Jahre war Herbert auch bei den „Südtirolern in der Welt“ im Vorstand. Da er gerne reiste, fiel ihm der Kontakt mit den Gruppen im Ausland nicht schwer. Gerne übernahm er auch Aufgaben für den KVW auf europäischer Ebene in der EBCA (Europäische Bewegung christlicher Arbeitnehmer). Dort lernte er auch seine zweite Frau, die Schweizerin Beatrice kennen.



Mit Werner Steiner bei einem Interview Anfang dieses Jahres bei Radio Grüne Welle.

2012 erlag sie aber einem Krebsleiden. Bei einer weiteren Veranstaltung der EBCA lernte er schließlich seine Pirkko kennen. Die Frau aus Finnland eroberte sein Herz und so kam es, dass Herbert ein Finnlandexperte wurde. Die Sommermonate verbrachte er in Finnland, während die beiden in den Wintermonaten das mildere Klima der Meraner Gegend bevorzugten. In seiner Tätigkeit bei RGW – Radio Grüne Welle berichtete Herbert gerne von seinen Erfahrungen in Finnland. Auch 2024 war Herbert wieder in Finnland und vor seiner Abreise sprach er bereits von seinen Plänen für den Herbst und die kommenden Neuwahlen in den KVW-Landesgremien. Am 21. Juni 2024 machten sich erste Beschwerden bemerkbar, die dann innerhalb kürzester Zeit zu seinem Tod führten.

**Wir KVWler trauern  
um einen lieben Kollegen  
und Freund – ruhe in Frieden,  
Herbert!**



# Das nachhaltige Wochenbett und ressourcenstärkende Maßnahmen

## Fortbildung für Hebammen

Der Kurs wurde von der deutschen Hebamme und Lehrerin für Hebammenwesen Sabine Friese-Berg abgehalten. Sie ist die Initiatorin und Gründerin der Marke „hebammenART“, um allen, die in der Frauenmedizin und Geburtshilfe Einfluss nehmen wollen, ein Leitbild, eine fachliche Orientierung und eine Methode zu bieten. Die Gesundheitsförderung ist das Ziel.

TEXT: PRISCA MITTERSTIELER, HEBAMME

Wochenbettbetreuung ist mehr als die Kontrolle wichtiger Parameter. Ein umfassendes Verständnis der Lebenserfahrung „Wochenbett“ und „erstes Lebensjahr“ kann zur „Gesunderhaltung“ und „Gesundheitsentwicklung“ von Eltern, Mutter und Kind beitragen. Für Hebammen gehört dieses Verständnis der Zusammenhänge zu den hilfreichen Basiskompetenzen.

Ziel des Kurses war es daher, nicht nur die physiologischen Vorgänge im Wochenbett zu erklären, sondern auch den Zusammenhang zwischen Salutogenese und Wochenbett, die Förderung der mütterlichen Kompetenzen, das Erkennen von Aufmerksamkeitszeichen und deren Behandlung, die Unterstützung des kindlichen Beziehungssystems und die Anwendung effektiver manueller Hilfen (EMH) im Wochenbett.

Mutter und Kind sollten im Mittelpunkt der Wochenbettbetreuung stehen. Das

primäre Anpassungssystem sollte gestärkt werden, indem der Familie durch Ruhe, Zeit und wenige Interventionen Sicherheit vermittelt wird. Stillen und Bonding (Haut-zu-Haut-Kontakt zwischen Mutter und Kind) sollen gefördert werden.

Im Wochenbett werden bei der Mutter die Brust, die Rückbildung der Gebärmutter, Geburtsverletzungen, die Beine (Ödeme/Varizen), der Beckenboden und die Ausscheidungsfunktion kontrolliert. Um die physiologischen Vorgänge zu unterstützen und pathologische Prozesse im Wochenbett zu vermeiden, haben wir in der Fortbildung praktische Übungen, sogenannte effektive manuelle Hilfen, erlernt.

Beispiele hierfür sind die Bauchmassage zur Förderung der Gebärmutterrückbildung, die Narbenbehandlung nach Kaiserschnitt, die oxytocinregene Massage oder der Entlastungsgriff für

die Atlas- und Nackenmuskulatur (wirkt stresslösend).

Der Kurs war ausgebucht und alle Hebammen nahmen mit großer Begeisterung an der Fortbildung teil. Neben dem theoretischen Teil wurden immer wieder praktische Übungen eingebaut. Man konnte gegenseitig üben und so die Techniken erlernen.



**DIE NR. 1 WENN'S UM EINBAUGERÄTE GEHT**

**SCHNELLE MONTAGE**

**www.elektro-fontana.com**

**FONTANA** Elektrofachmarkt GmbH

**ONLINE KATALOG**

Romstr. 218 . Meran . T 0473 491 079  
info@elektro-fontana.com . www.elektro-fontana.com



FOTO: KVW Bildung

# Einsamkeit im Alter

## Wer allein ist, muss nicht einsam sein

TEXT: ELISABETH MAIR. KVW BILDUNG


In Südtirol stieg in den letzten 30 Jahren die Anzahl der Haushalte von 153.000 auf etwa 229.000. Im gleichen Zeitraum sank die Durchschnittszahl der im Haushalt lebenden Personen von 2,9 auf 2,3. Die Anzahl der Alleinlebenden stieg von 26 Prozent auf 37 Prozent. (Quelle: Südtiroler Familienstudie – 2021, am 05. Mai 2023 veröffentlicht). Im Jahr 2022 haben KVW Bildung, KVW Senioren und das Amt für Senioren und Sozialsprengel gemeinsam ein Projekt zum Thema „Vereinsamung im Alter“ gestartet. In einer Telefonumfrage und bei persönlichen Gesprächen kristallisierten sich mehrere Gründe für das Alleinsein im Alter heraus – wenn dieses Alleinsein zur Belastung wird, spricht man von Einsamkeit. Diese Belastung wirkt sich negativ auf die seelische aber auch auf die körperliche Gesundheit

aus. Daher ist es wichtig, Senioren vor der Einsamkeit zu bewahren.

Am **Internationalen Tag der Senioren, dem 1. Oktober**, der heute auf einen Dienstag fällt, organisieren das Amt für Senioren und Sozialsprengel gemeinsam mit KVW Bildung – Bereich Senioren eine **gemeinsame Tagung „Einsamkeit im Alter“** mit Beginn um 9.00 Uhr **im Pastoralzentrum in Bozen.**

Einsamkeit entsteht, wenn Menschen sich zurückziehen, sich nicht mehr in die Gesellschaft, ins Dorf- bzw. Stadtviertelleben einbringen. Die Gründe sind vielfältig und reichen vom Wandel der Gesellschaft, der Familienkonstellation, über gesundheitliche Einschränkungen

bis hin zu finanziellen Engpässen und Herausforderungen in der digitalisierten Welt. KVW Bildung – Bereich Senioren bietet mit einem attraktiven Tätigkeitsprogramm in den Seniorenklubs und Ortsgruppen viele Möglichkeiten zum Austausch. Im Rahmen dieses Projektes ist es unser Ziel, Menschen aus der Einsamkeit zu holen sowie wertvolle Präventionsarbeit zu leisten.

Auch wer allein lebt, muss sich nicht einsam fühlen – im Gegenteil: Solange wir uns aktiv am gesellschaftlichen Leben beteiligen, den Kontakt zu Gleichgesinnten suchen, Aufgaben übernehmen, die uns Freude bereiten, werden wir nicht einsam. Gleichzeitig können wir andere Menschen vor der Einsamkeit bewahren – auch mit kleinen Gesten. Im Anschluss an die Tagung finden in den einzelnen Bezirken insgesamt vier Workshops statt. 

# Aussprache bei der RAI-Spitze

## Anerkennung und Vorschläge

Bei den Bezirksversammlungen der KVW Senioren wurde häufig über die Bedeutung der Medien diskutiert, unter anderem auch über die Sendungen von RAI Südtirol. Vor Kurzem war es so weit: am RAI Sitz am Mazziniplatz in Bozen kam es zur einem Austausch mit Chefredakteurin Michaela Mahlknecht und dem Koordinator der der Fernseh- und Radiosendungen Zeno Braitenberg. Seitens des KVW waren der Landesvorsitzende Werner Steiner sowie eine Vertretung der KVW Senioren mit Maria Kusstatscher, Konrad Obexer und Richard Kienzl anwesend.

TEXT: MARIA KUSSTATSCHER

### Lob und Anerkennung

Fernseh- und Radionachrichten sind bei Senioren generell sehr beliebt, ebenso die Möglichkeit, Sendungen in der Mediathek nachzuhören oder anzuschauen. Senioren sind wohl die eifrigsten Hörer des Frühstücksradios und des Mittagsmagazins, von Interviews und Kommentaren, der Tagesschau am Abend und den anschließenden Filmen zu verschiedenen Themen, der Radio-Messe an Sonn- und Feiertagen sowie der Presseschau und des Wetterberichts. Besonders beliebt sind auch die Informationen der Verbraucherzentrale. Ausdrücklich gelobt wird, dass häufig auch soziale und gesellschaftspolitische Themen aufgegriffen werden, z.B. über Gesundheit, über Menschen mit Behinderungen und über Notleidende, Flüchtlinge und Obdachlose. Gerne gehört oder gesehen werden beispielsweise Sendungen über Persönlichkeiten, über Geschichte und Kultur sowie Pro- und Contra-Diskussionen.

### Kritik und Vorschläge

Am häufigsten kritisieren ältere Menschen die moderne Musik im Radio, die zwischen den Nachrichtenblöcken gesendet wird. Hintergrundmusik zu gesprochenen Texten erschwert das Zuhören vor allem für Menschen mit Hörproblemen.

Sehr beliebt sind Musiksendungen mit klassischer Musik, Blasmusik, Volksmusik und Chorgesang. Natürlich sollte auch moderne Musik gesendet werden, aber zu festen Zeiten, damit diejenigen,



Im Studio von RAI Südtirol


denen das nicht gefällt, abschalten können.

Kritisiert werden die Sensationslust in den Nachrichten, die Kriegssprache, die vielen Berichte über Zerstörungen und Tote mit schrecklichen Bildern in den Nachrichten. Viele Menschen können das Gehörte nicht verarbeiten und sehen und hören zum Teil gar keine Nachrichten mehr. Man sollte sich öfter fragen: Wofür und für wen? Es sollte mindestens gleich viel Positives wie Negatives berichtet werden, mehr Informationen, die Hoffnung wecken, weniger solche, die Ängste schüren. Auch die Meinungen von Minderheiten und kritische Stellungnahmen (z.B. bei der



Maria Kusstatscher

Coronaberichterstattung), die nicht dem Mainstream entsprechen, müssen Platz haben.

Mit einem Dank für die Möglichkeit einer Aussprache und mit wertschätzenden Worten für das ehrliche Bemühen vieler Journalist:innen wurde die Aussprache beendet. 



# Wir gratulieren!

Die KVW Frauen setzen sich leidenschaftlich dafür ein, dass Frauen ihre zentrale Rolle in der modernen Gesellschaft auch entsprechend anerkannt bekommen.

Deshalb freuen sie sich besonders, dass „ihrer Helga“, der ehemaligen Vorsitzenden und nunmehrigen Vorstandsfrau Helga Holzer Mutschlechner, für ihre sozialen Verdienste im Katholischen Verband der Werktätigen KVW und in der Kirche am Hochunserfrauentag das Tiroler Verdienstkreuz in Innsbruck verliehen wurde und gratulieren ihr von ganzem Herzen. Ehre, wem Ehre gebührt.

Mit Verdienstkreuzen, Verdienstmedaillen und Lebensrettungsmedaillen wurden insgesamt 43 Südtiroler:innen geehrt. Einen herzlichen Glückwunsch zur Verdienstmedaille auch an Irene Stecher Wwe. Federer aus Prad am Stilfser Joch für ihre sozialen Verdienste in ihrer Heimatgemeinde, insbesondere beim Seniorenclub und bei „Essen auf Rädern“ und ihr großes Engagement in unserem Verband (seit 1972). Vergelt's Gott!



Mit dem Verdienstkreuz des Landes Tirol von den Landeshauptleuten **Anton Mattle** (links) und **Arno Kompatscher** (rechts) ausgezeichnet: **Helga Mutschlechner Holzer** aus Sterzing/Thuins.

## Emmas Rentengeschichte

### Lebensgeschichten von Frauen für Frauen

Aufgezeichnet von KVW Frauen im Vinschgau für die Kompass Serie „Gib Altersarmut ein Gesicht“.

Emma ist in den 30er Jahren im Obervinschgau geboren und aufgewachsen. 1965 lernte sie einen Handwerker aus dem Nachbardorf kennen und bald heirateten sie. Gemeinsam betrieben sie eine kleine Metzgerei, in der er die Produkte verarbeitete und sie den Verkauf übernahm. Als die Kinder geboren wurden, half eine Bekannte aus dem Dorf im Geschäft aus, danach aber war es Emma die im Laden stand.

Da das Geld immer knapp war, wurde überall gespart, natürlich auch bei den Steuern und Sozialabgaben.

Die Frau übernahm auch die Sekretariatsarbeiten und so vergingen die Jahre, in denen der Betrieb wuchs, aber immer noch gespart werden musste. In den

siebziger Jahren bot sich für beide, Mann und Frau, die Möglichkeit, in Rente zu gehen. Der Mann konnte weiterarbeiten und Emma sollte es nun leichter haben und ihre Rente genießen.

Emma beantragte die Rente, für die sie als mitarbeitende Familienangehörige eingezahlt hatten. Nach einiger Zeit erhielt sie den Rentenbescheid. Sie traute ihren Augen nicht.

Ihr stand eine Rente in Höhe von 25.000 Lire zu. Der damalige Steuerberater, der sie immer beraten hatte, sagte Emma, dass das nichts Ungewöhnliches sei, da sie in den letzten Jahren einiges an Versicherungsbeiträgen und Steuern gespart hätten. Emma hatte auch keinen Anspruch auf Sozialhilfe, da das Ver-

mögen und das Einkommen (Rente) des Mannes eine vom Staat festgelegte Grenze um einen geringen Betrag (800.000 Lire) überschritten.



# „Fair-sorgen und fair-sorgt-werden“

## 11. KAB-Sommerakademie in St. Pölten

36 Frauen der KAB (Katholische Arbeitnehmer Bewegung) aus Deutschland, Österreich und Südtirol haben sich zur bereits 11. Sommerakademie in St. Pölten getroffen.

Die KVW Frauen wurden dabei von Helga Holzer Mutschlechner und Annemarie Lang Schenk vertreten. Das Motto der diesjährigen Ausgabe der mehrtägigen Veranstaltung: „Fair-sorgen und Fair-sorgt-werden“.



FOTO: KAB

Ziel war es, sich in einer internationalen Runde über die Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich Sorgearbeit auszutauschen und gemeinsam Wege zu einer faireren Verteilung essenzieller Tätigkeiten zu finden. Die Frauenakademie schafft damit nicht nur Raum für theoretische Auseinandersetzung, sondern auch für praktische Lösungsansätze und Netzwerkarbeit vor Ort.

Viel diskutiert wurde über die Herausforderung einer guten Pflege, der steigenden Pflegebedürftigkeit, hinsichtlich der demographischen Entwicklung und der steigender Pflegebedürftigkeit. Nicht im Blick ist meist die Tatsache, dass nur 20% der Pflege stationär im Heim geschieht. Die 80% häusliche Pflege führen zu einem Großteil Personen jenseits der 60 Jahre durch. Bereits 2040 wird es eine Verdoppelung der über 85-Jährigen in Europa geben. Die Referate und Workshops standen

deshalb auch ganz im Zeichen folgender Fragen: Wer pflegt? Wer zahlt? Wer zahlt drauf? und Wer profitiert? Pflege und Betreuung muss als Arbeit wahrgenommen werden. Menschen, die Pflege und Betreuung leisten, brauchen mehr Unterstützung in Form von finanziellen Hilfen, rechtlicher Absicherung und professionellen Entlastungsangeboten.

In einer versorgenden und sorgenden Gesellschaft brauchen wir Unterstützung, Zeit und Gleichheit, denn es geht nicht darum, „wie alt wir werden, sondern wie wir alt werden!“

von links Maria Langmaier (KAB Wien), Anna Wall-Strasser (KABÖ), Wasana Handapangoda (Referentin), Brigitte Aulenbacher (Referentin), Gabriele Kienesberger (KABÖ), Christoph Holbein-Munske (KAB Deutschland)

## Resolution der Frauen Sommerakademie von KAB/KVW/KABÖ 2024

**Präambel:** Mit Veranstaltungen wie der Frauen Sommerakademie unterstützt die KAB die Bildung und Vernetzung von Frauen, um ihre Rolle und ihren Einfluss in der Gesellschaft zu stärken.

### Forderungen der Akademie:

#### 1. Pflege und Betreuung ist Staatsaufgabe

Die Pflege und Betreuung von kranken, älteren, jungen und beeinträchtigten Menschen ist eine der fundamentalsten Aufgaben unserer Gesellschaft und betrifft ausnahmslos alle. Deswegen muss es zentrale Aufgabe des Staates sein, Pflege und Betreuung als Staatsaufgabe anzuerkennen und sicherzustellen!

#### 2. Öffentliche Finanzierung ohne Gewinnabsicht

Pflege und Betreuung müssen ausreichend aus öffentlichen Mitteln finanziert werden, um Qualität und Würde zu gewährleisten. Dazu gehört auch eine gerechte Entlohnung der Pflegekräfte. In die öffentliche Finanzierung sind alle Einkommens- und Vermögensarten einzubeziehen, um private Gewinnorientierung auszuschließen. Eine Gewinnorientierung in der Pflege und Betreuung ist nicht hinzunehmen.

#### 3. Berufliche Anerkennung

Die Pflegeberufe müssen in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung gestärkt und durch entsprechende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten gefördert werden. Dazu gehört auch die Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

#### 4. Unterstützung für pflegende Angehörige

Menschen, die Pflege und Betreuung leisten, brauchen mehr Unterstützung in Form von finanziellen Hilfen, rechtlicher Absicherung und professionellen Entlastungsangeboten.



FOTO: KAB



# Besser wohnen - auch im Alter

## Wohnberatung für Senioren

INTERVIEW: IRIS PAHL

Die Arche im KVW bietet im Rahmen der Wohnberatung für Senioren unverbindlich und unbürokratisch eine konkrete und individuelle Wohnberatung für Senioren direkt in der Wohnung der interessierten Senioren an. Die praxisorientierten Empfehlungen helfen bei der Gestaltung der Wohnsituation, bei der Entscheidung, ob und was neu eingerichtet oder umgebaut werden soll und welche öffentlichen Beiträge in Anspruch genommen werden können, damit die Umgestaltung der eigenen vier Wände auch finanzierbar ist.

In den letzten Jahren wurden durchschnittlich ca. 50 Hausbesuche durchgeführt, ebenso viele Beratungen fanden im Büro der Arche im KVW oder telefonisch statt. Michael Savelli, der Projektleiter der Arche im KVW, erklärt im folgenden Interview, wie bereits kleine Verbesserungen in der Ausstattung der eigenen Wohnung den Alltag viel leichter machen können und wie mo-

derne Technik sinnvoll eingesetzt werden kann.

**Kompass: Wir werden alle älter und möchten alle möglichst selbstständig in unseren 4 Wänden bleiben. Was sind die Voraussetzungen dafür?**

Im Alter, aber auch nach einem Unfall oder einer Krankheit können wir in unserer Mobilität eingeschränkt sein. Gerade in den eigenen vier Wänden können dadurch eine Vielzahl von baulichen Barrieren auftreten, die wir in gesunden und mobilen Zeiten nicht wahrgenommen haben.

Voraussetzung dafür, dass wir uns auch im Alter in der eigenen Wohnung selbstständig und frei bewegen können, ist, dass die Wohnung unseren veränderten Bedürfnissen gerecht wird. Das heißt, die eigene Wohnung sollte möglichst barrierearm sein. Barrieren sind Stolperfallen und die Folgen eines Sturzes können für unsere Mobilität fatal sein. Wir wissen heute, dass mindestens ein Drittel der über 65-Jährigen mehr als einmal im Jahr stürzt, wobei sich die meisten Stürze in den eigenen vier Wänden ereignen. Andererseits wissen wir auch, dass 75 Prozent aller Senioren trotz erheblicher gesundheitlicher Beeinträchtigungen keine Veränderungen in der eigenen Wohnung vornehmen wollen.

**Kompass: Wie muss man sich eine solche Beratung konkret vorstellen? Schauen Sie gemeinsam mit den Interessenten, welche baulichen Maßnahmen das Leben zu Hause erleichtern würden?**

Wir werden entweder von den Betroffenen oder deren Angehörigen kontaktiert und lassen uns erklären, wo die Probleme liegen. Dann besuchen wir die Men-



Michael Savelli,  
Projektleiter  
der Arche im KVW

schen zu Hause, erkundigen uns nach ihrem Gesundheitszustand und ihren Wünschen für Verbesserungen in den eigenen vier Wänden. Wir schauen uns die Wohnung genau an, um die Wohnsituation möglichst ganzheitlich zu erfassen und auch auf mögliche Stolperfallen oder versteckte bauliche Mängel hinweisen zu können. Wir beraten die Senioren auch über kleine Hilfsmittel, die den Alltag erleichtern können. Im Rahmen des Gesprächs informieren wir die Senioren oder ihre Angehörigen auch über mögliche öffentliche Zuschüsse zum Abbau architektonischer Barrieren. Im Anschluss an den Hausbesuch erstellen wir ein Protokoll, in dem wir sowohl die Problematik aus Sicht der Betroffenen als auch aus unserer Sicht festhalten und einen Lösungsvorschlag erarbeiten. Beides wird den Betroffenen



FOTO: FREEPIK, GPOINTSTUDIO



FOTO: PIXABAY, SABINEVNERP

ausgehändigt, und sie haben dann die Möglichkeit, anhand dieses Dokuments zu entscheiden, ob und was sie in der Wohnung anpassen möchten. Dieses bietet dann auch die Grundlage, sich an einen Handwerker zu wenden und einen Kostenvoranschlag einzuholen.

### **Kompass: Im Laufe der Jahre haben Sie schon hunderte solcher Beratungen durchgeführt. Wo hakt es Ihrer Erfahrung nach am Meisten?**

In der überwiegenden Zahl der Fälle ist das vorhandene Bad, der Zugang zur eigenen Wohnung oder der Zugang vom Wohngeschoss zum Schlafzimmer nicht mehr funktionsfähig, da nur über Treppen erreichbar.

In älteren Badezimmern ist häufig nur eine Badewanne eingebaut, die bei nachlassender körperlicher Beweglichkeit oft nur noch schwer oder gar nicht mehr benutzbar ist und die Sturzgefahr erhöht. Eine Dusche fehlt oft ganz.

In älteren Kondominien fehlt häufig der Aufzug und Treppen sind z.B. nach Operationen, Schlaganfall oder Oberschenkelhalsbruch kaum oder gar nicht zu bewältigen. Gleiches gilt für Treppen in der eigenen Wohnung.

Genau für diese Problematiken erarbeiten wir einen Großteil unserer Anpassungsvorschläge.

### **Kompass: Viele Senior:innen fürchten hohe Kosten und haben auch Angst vor Veränderungen. Warum sollte man sich trotzdem an die Arche wenden?**

Wir Menschen sind Gewohnheitstiere und haben deshalb Angst vor Veränderungen, vor allem wenn es um die eigene Wohnung geht, die wir seit Jahrzehnten bewohnen und in der uns jeder Winkel vertraut ist. Die Kosten für eine Woh-

nungsanpassung müssen nicht hoch sein und manchmal reichen schon wenige Hilfsmittel aus, um die Situation zu verbessern.

Sind höhere Kosten zu erwarten, ist zu prüfen, inwieweit diese durch öffentliche Zuschüsse gedeckt werden können. Je nach Vermögenssituation können die Landeszuschüsse für den Abbau baulicher Barrieren bis zu 80% der Gesamtkosten betragen. Auch hier beraten wir die Seniorinnen und Senioren und helfen bei der Antragstellung.

Unsere Beratungen sind völlig unverbindlich und die Seniorinnen und Senioren entscheiden am Ende selbst, ob und welche Umbaumaßnahmen sie in Angriff nehmen wollen oder ob sie lieber nur geeignete Hilfsmittel anschaffen möchten. Unsere Beratungen sind kostenlos und wir raten daher allen Senioren, die zu Hause mit Wohnproblemen konfrontiert sind und trotzdem so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden leben möchten, sich an uns zu wenden.

### **Kompass: Haben Sie für unsere Leser:innen noch einen besonderen Tipp oder Ratschlag?**

Den älteren Leser:innen rate ich, nicht zu zögern, unsere Beratungsangebote in Anspruch zu nehmen, und den jüngeren Leser:innen empfehle ich, bei der Planung oder beim Kauf ihres Eigenheims möglichst auf Barrierefreiheit zu achten.

### **Kompass: Vielen herzlichen Dank für das Gespräch!**



**Arche im KVW VFG**

Beda-Weber-Straße 1, 39100 Bozen

Tel: +39 0471 061 300

info@arche-kvw.org

## Was tut uns gut?

TEXT: KARL BRUNNER



**Karl Brunner**  
Geistlicher Assistent  
im KVW

Ich habe in den letzten Jahren eine Wandlung durchgemacht, die dazu führt, dass mich einige nicht mehr erkennen. Warum? Weil ich abgenommen habe. Rein äußerlich habe ich mich von einigen Kilos verabschiedet und innerlich ein Mehr an Freiheit gewonnen: Ich kann heute besser entscheiden, was ich esse und besser darauf achten, was mir guttut.

Dabei stelle ich mir die Frage, was ich wirklich brauche und wann ich bewusst etwas genießen möchte. Da gehört aber auch dazu, dass ich auf einiges verzichte, weil es mir eben nicht guttut. Das Problem mit meinem Übergewicht lag für mich daran, dass ich eigentlich nicht wirklich gespürt habe, wie sehr es mir schadet. Es tut selten weh, zu viel und ungesund zu essen. Ganz im Gegenteil!

Manchmal denke ich, dass wir als Gesellschaft im übertragenen Sinne auch überbewichtig sind und keinen Schmerz spüren, obwohl es uns alles andere als guttut. Wir verbrauchen eine Menge an Ressourcen, um Produkte zu kaufen, die schnell wieder an Reiz verlieren und bald im Müll landen, oder um uns zu unterhalten und vielleicht auch von unangenehmen Dingen abzulenken. Unmittelbar tut uns das nicht weh. Wirkliche Zufriedenheit erreichen wir damit auch nicht und es belastet unsere Umwelt. Ich frage mich: Schaffen wir es als Gesellschaft „abzunehmen“ und einen Genuss zu pflegen, der uns persönlich, als Gemeinschaften und unserer Umwelt guttut?

Wenn ich aufgrund meiner persönlichen Erfahrung sagen müsste, was es zum Abnehmen braucht: Ein gutes Gespür dafür, was ein gutes Leben für uns ausmacht und worauf wir problemlos verzichten können. Gleichzeitig sollten wir aber nicht das Genießen verlernen. Über diese Frage lohnt es sich für mich, nachzudenken. ▽



# DA- UND DOCH NICHT ANGEKOMMEN

Einladung des KVW Bezirk Pustertal zur Podiumsdiskussion  
am 10. Oktober zum Thema Migration



FOTO: freepik

Migration - „migrare“ - bedeutet wandern, umziehen, und man reist ohne Gepäck. Auch wenn man den Ort der Kindheit verlässt, nimmt man das mit, was einen in der Kindheit geprägt hat. Integration in eine neue Gesellschaft bedeutet nicht, wie eine Schlange die alte Haut ab-



Fred Ohenhen

zustreifen und in eine neue schlüpfen zu können. Die Erziehung und die mitgebrachten Werte und Verhaltensweisen beeinflussen die Person, wie und was von dem Neuen wahrgenommen wird. Dass es hier zu Missverständnissen in der inter-

kulturellen Kommunikation kommen kann, liegt auf der Hand.

Fred Ohenhen wurde in Nigeria geboren und verbrachte dort seine Kindheit und Jugend. Nachdem er als Student an einer Demonstration für mehr demokratische Rechte teilgenommen hatte, musste er aus Sicherheitsgrün-

## Danke

### Spenden für den KVW Hilfsfonds

- KVW Ortsgruppe Eysr im Rahmen des Suppenonntags
- KVW Ortsgruppe Welschnofen
- Interessensgruppe der Verwitweten und Alleinstehenden des Bezirks Pustertal im Rahmen der Wallfahrt
- Karl Knollenberger, Sterzing, als Dank an die freiwilligen Helfer

**Gesamtsumme 551,28 Euro**

#### Bankdaten KVW Hilfsfonds

Raiffeisen Landesbank

IBAN: IT61 Z034 9311 6000 0030 0101 788



## Kein Standardverfahren!

Die Vergabe von sensiblen Dienstleistungen muss geändert werden.

Chaos wie beim Behindertentransport darf sich nicht wiederholen!

TEXT: WERNER ATZ

Die Vergabe des Behindertentransports im Frühjahr und die chaotischen Zustände nach der Übergabe waren kein Ruhmesblatt.

Eine Übergabe während des laufenden Schuljahres, mangelnde Kommunikation, ungeeignete Fahrzeuge, ausgefallene Fahrten, Verspätungen, Sicherheitsmängel, unzureichende Kenntnisse der Landessprachen und mangelndes Wissen im Umgang mit diesen besonderen Fahrgästen führten zu Ärger und Enttäuschung bei den rund 300 betroffenen Familien und weit darüber hinaus. Dabei sind gerade diese vulnerablen Menschen auf Pünktlichkeit, Kontinuität, Sicherheit und Verlässlichkeit angewiesen.

Und es ist nicht das erste Mal, dass dieser Dienst in die Schlagzeilen gerät: Bereits vor einigen Jahren wurde dem Gewinner des Wettbewerbs für den Behindertentransport nach unzähligen Protesten und langem Hin und Her der Auftrag wieder entzogen. Ohne jetzt nach Schuldigen suchen zu wollen, ist klar, dass das Vergabeverfahren mangelhaft war. Warum muss bei einer so sensiblen Dienstleistung ein Standardverfahren angewendet werden? Ich bin überzeugt, dass die Traditionsvereine in unserem Land gezeigt haben, dass sie es besser können.

Wir brauchen einen partizipativen Prozess, in dem verschiedene Akteure wie die öffentliche Verwaltung, die Unternehmen, die die Dienstleistung bisher erbracht haben, und die betroffenen Familien zusammenarbeiten. Gemeinsam muss erarbeitet werden, wie die Dienstleistung aussehen soll und was unbedingt gewährleistet sein muss. So können die Bedürfnisse und Perspektiven aller Beteiligten berücksichtigt und die besten Lösungen gefunden werden. Dieses Vorgehen wäre grundsätzlich wichtig für Ausschreibungen im Gesundheits-, Ernährungs- und Bildungsbereich, wo es nicht darum geht, wer die billigsten Schrauben liefern kann. Zudem soll bevorzugt werden, wer solche Dienste in der Vergangenheit zufriedenstellend geleistet hat, besonders die Vereine vor Ort.

Nun hoffen wir, dass der Dienst mit dem neuen Schuljahr besser funktioniert. Eine wirkliche Lösung ist aber nur die Neuregelung der Vergabe. Außerdem sollen diejenigen bevorzugt werden, die bereits in der Vergangenheit zufriedenstellende Leistungen erbracht haben, insbesondere die Vereine vor Ort.

Nun hoffen wir, dass der Dienst mit dem neuen Schuljahr besser funktioniert. Eine wirkliche Lösung ist aber nur einer Neuregelung der Vergabe.



Werner Atz  
KVW Geschäftsführer


„Wo und was ist meine Heimat? Es gibt dafür viele Definitionen, aber mir gefällt die folgende: Heimat ist dort, wo ich mich wohlfühle, wo ich willkommen bin und respektiert werde, wo mein Lebensmittelpunkt ist, wo ich meine Familie, meine Freunde, meine Arbeit habe. Heimat ist der Ort, an dem ich mich heimisch fühle!“

Fred Ohenhen

den das Land verlassen. Sein Weg führte ihn über Budapest und Traiskirchen nach Graz, wo er eine zweite Heimat und Familie fand. Er möchte mit seinem Wissen zu gegenseitigem Verständnis aufrufen und setzt sich für mehr Toleranz und Respekt gegenüber anderen Menschen ein. In Südtirol hat sich Fred Ohenhen bereits einen Namen als Bildungsreferent gemacht. Seit über 20 Jahren referiert er zu dem Thema und begeistert Kinder sowie Erwachsene in unterschiedlichen Bildungseinrichtungen.

Am **10. Oktober 2024 um 18.00 Uhr** erzählt er im **Forum der Raiffeisenkasse Bruneck** seine Geschichte und lässt uns an seinen Erfahrungen und Erlebnissen rund um das Thema **„DA- UND DOCH NICHT ANGEKOMMEN - wie Integration gelingt - Notwendige Schritte zu einem guten Miteinander“** teilhaben.

Der KVW Bezirk Pustertal organisiert eine Podiumsdiskussion und lädt alle Interessierten herzlich ein. Auf dem Podium sind Leonhard Voltmer (Caritas), Walter Weger (Arbeitgeber, Seniorchef), Jakob Mureda (Referent für den Kulturkurs für Migranten im KVW), Edina Pustsztai (Autorin, Pädagogin) und Irmgard Hitthaler (RMP Pustertal).

Durch den Abend führt der geistliche Assistent des KVW Karl Brunner. 



# Nachgehakt: Das EU-Lieferkettengesetz

## Wie ist der aktuelle Stand?

Im Mai 2023 war das neue europäische Lieferkettengesetz Thema in unserem Kompass. Wir haben beim EU-Parlamentarier Herbert Dorfmann nachgefragt, was sich seitdem getan hat.

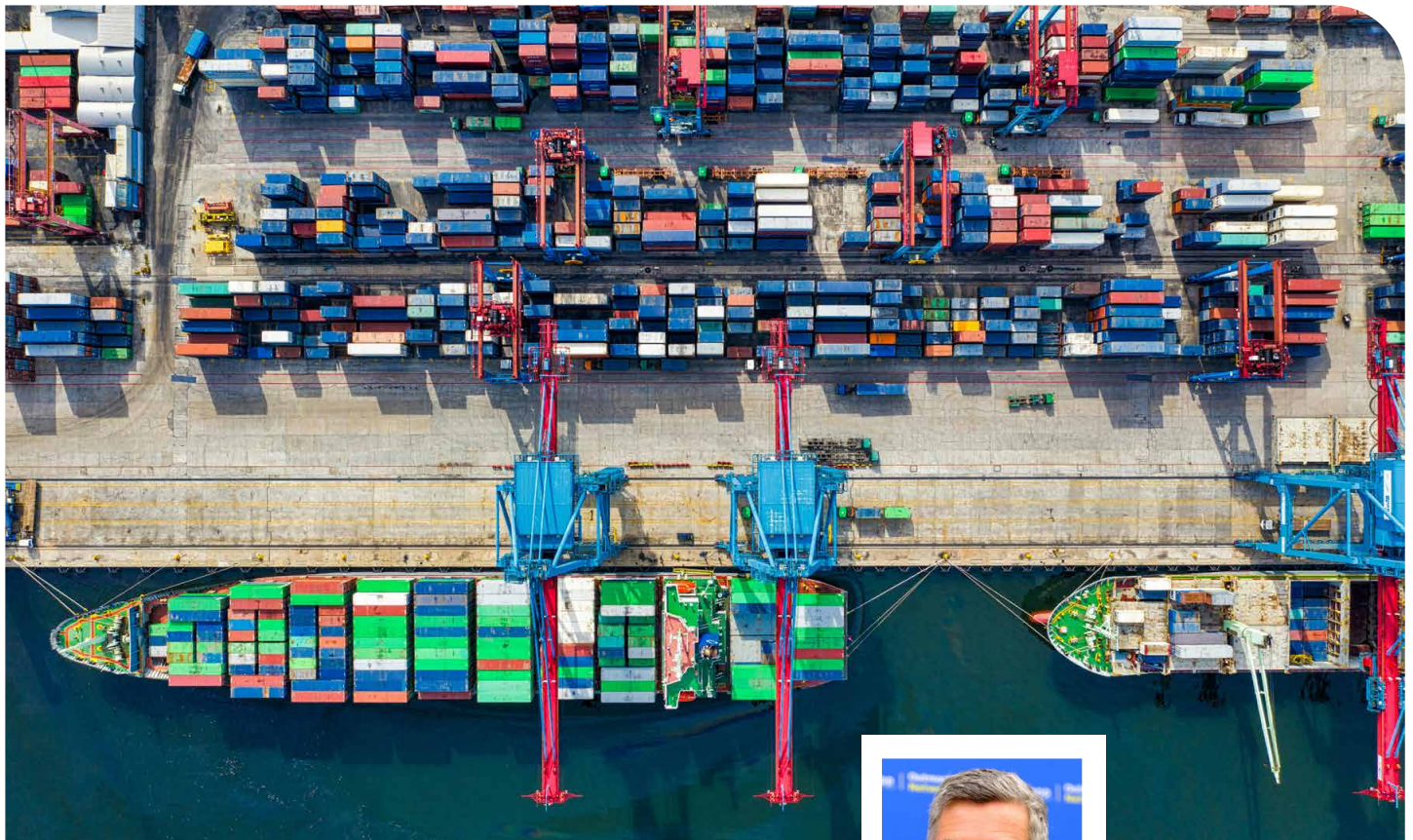


FOTO: PEXELS, TOMFISK

Das EU-Lieferkettengesetz wurde Ende Mai 2024 nach langen Diskussionen verabschiedet und tritt mit 25. Juli 2024 offiziell in Kraft. Damit läuft die Frist von zwei Jahren, in der die EU-Mitgliedsstaaten die Richtlinie in nationales Recht umsetzen müssen. Danach dürfte aber ein weiteres Jahr vergehen, bis die ersten Unternehmen konkret von dem Gesetz betroffen sind.

Ab dem 26. Juli 2027, also in drei Jahren, gelten die Regeln für europäische Firmen mit mehr als 5.000 Beschäftigten und mehr als 1,5 Mrd. Euro weltweitem Jahresumsatz. Für Firmen aus Drittstaaten

gilt ein Schwellenwert von 1,5 Mrd. Euro Umsatz in der EU.

Ab dem 26. Juli 2028 werden die Schwellenwerte auf 3.000 Mitarbeiter und 900 Mio. Euro Umsatz gesenkt. Ein weiteres Jahr später müssen sich dann alle Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern und 450 Mio. Euro Umsatz an die Regeln halten.

Alle kleineren Unternehmen sind von den Rechenschaftspflichten ausgenommen. Die Richtlinie soll große Unternehmen zur Rechenschaft ziehen, wenn sie gegen Menschenrechte verstoßen, wie Kinderarbeit und Ausbeu-



Herbert Dorfmann

tung, oder wenn sie für Umweltverschmutzung oder den Verlust an biologischer Vielfalt verantwortlich gemacht werden. Als Strafen können Geldstrafen in Höhe von bis zu

fünf Prozent des weltweiten Nettoumsatzes des Unternehmens verhängt werden.

Größere Unternehmen müssen einen Plan erstellen, um sicherzustellen, dass ihr Geschäftsmodell und ihre Strategie, mit der mit den Pariser Klimaziele vereinbar sind.



# Mobbing und Cybermobbing bei Kindern und Jugendlichen

TEXT: KINDER UND JUGENDANWÄLTIN DANIELA HÖLLER

Mobbing und Cybermobbing sind zwei sehr häufige Phänomene unter jungen Menschen.

Laut der 2022 durchgeführten Studie „Gesundheit und Gesundheitsverhalten von Schülerinnen und Schülern“, der größten europäischen Kinder- und Jugendgesundheitsstudie, die in Kooperation mit dem Europabüro der Weltgesundheitsorganisation WHO von einem Netzwerk von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern durchgeführt wurde und in welcher über 90.000 italienische Jugendliche zwischen 11 und 15 Jahren befragt wurden, ist mehr als jede/r Sechste (15 Prozent) mindestens einmal im Leben Opfer von Mobbing oder Cybermobbing geworden. In der Altersgruppe der 11-Jährigen sind es 17,2 Prozent der Jungen und sogar 21,1 Prozent der Mädchen, welche angeben, betroffen zu sein. Der Prozentsatz ist also bei den jüngeren Jugendlichen und bei Mädchen höher. Mobbing ist laut Gesetz die wiederholte Aggression oder Belästigung eines



RA Daniela Höller  
Rechtsanwältin und  
Mediatorin,  
seit 2019 Kinder- und  
Jugendanwältin von  
Südtirol.

Kindes oder einer Gruppe von Kindern durch eine einzelne Person oder eine Gruppe von Personen mit dem Ziel, durch Beleidigungen und Herabwürdigungen, durch körperlichen oder psychischen Druck oder Gewalt, durch Drohungen oder Erpressung, durch Diebstahl oder Beschädigung, durch Anstiftung zum Suizid oder zur Selbstverletzung, Gefühle der Angst, Furcht, Isolation oder Ausgrenzung hervorgerufen.

Das Gesetz definiert Cybermobbing hingegen als jede Form von Druck, Aggression, Belästigung, Erpressung, Beleidigung, Verunglimpfung, Verleumdung, Identitätsdiebstahl bzw. unrechtmäßige Verarbeitung personenbezogener Daten zum Nachteil von Minderjährigen, die mit elektronischen Mitteln durchgeführt wird.

Derzeit stellen Mobbing und Cybermobbing in Italien keine eigenständigen Straftatbestände dar. Daher müssen diese Handlungen immer daraufhin geprüft werden, ob sie als Straftatbestand eingestuft werden können. Schläge, Körperverletzung, Verfolgungshandlungen, Drohungen, Sachbeschädigung oder üble Nachrede sind Straftaten, und wenn die Täter bereits 14 Jahre alt sind, sind sie persönlich strafrechtlich dafür verantwortlich.

Wenn bei Handlungen, die von über 14-Jährigen durch die Nutzung des Internets begangen werden, noch kein Strafantrag gestellt oder Strafanzeige erstattet wurde, kann die verletzte Per-

son beim Quästor eine Verwarnung gegen den Täter beantragen.

Das Gesetz Nr. 71/2017, abgeändert durch das Gesetz Nr. 70/2024, sieht außerdem Maßnahmen vor, welche eine Schulführungskraft bei Mobbing und Cybermobbing im schulischen Umfeld treffen muss.

So ist diese z.B. verpflichtet, die Erziehungsverantwortlichen der betroffenen Minderjährigen zu informieren und erzieherische Maßnahmen zu treffen. Darüber hinaus muss die Schulordnung spezifische Hinweise auf Mobbing und Cybermobbing und entsprechende Disziplinarmaßnahmen enthalten. Bei schwerwiegenden oder wiederholten Verhaltensweisen meldet die Schulführungskraft die Situation den zuständigen Behörden, die weitere Maßnahmen treffen können.

Mobbing und Cybermobbing können bei betroffenen Personen unmittelbare und langfristige negative Folgen haben.

Es kann zu seelischen Wunden führen, welche ein Leben lang anhalten.

Die Kinder- und Jugendanwaltschaft hat daher vor einem Jahr eine eigene kostenlose und vertrauliche Rufnummer aktiviert und bietet rechtliche Beratung und Vermittlungsgespräche an.

Die Nummer ist montags bis **donnerstags** von **9.00 bis 12.00 Uhr** und von **14.30 bis 16.30 Uhr** sowie **freitags** von **9.00 bis 12.00 Uhr** erreichbar: **800 778 391**

FOTO: PEXELS, NIKHAILILOV



Informationsmaterial zu diesen und anderen Themen ist außerdem auf der Website der Kinder- und Jugendanwaltschaft [www.kinder-jugendanwaltschaft-bz.org/de/broschueren.asp](http://www.kinder-jugendanwaltschaft-bz.org/de/broschueren.asp) erhältlich.





# Pensplan PLUS: Analyse der persönlichen Vermögensplanung

## Die neue Dienstleistung der Pensplan Centrum AG

Wie steht es um meine Finanzen? Verfüge ich über einen ausreichenden Versicherungsschutz? Wie sieht es mit meiner Altersvorsorge aus? Habe ich meinen Nachlass geplant? Um diese Fragen zu beantworten, bietet die Pensplan Centrum AG ab sofort eine neue Dienstleistung an: **Pensplan PLUS** liefert dem Bürger eine neutrale Analyse der persönlichen Vermögenssituation in sechs Bereichen: **Finanzen, Sachvermögen, Versicherungen, Zusatzvorsorge, Familienschutz und Nachlassplanung.** Pensplan PLUS ist kostenlos. Bürgerinnen und Bürger, die eine Analyse ihrer persönlichen Vermögenssituation

vornehmen lassen möchten, können einen Termin über die Webseite der Pensplan Centrum AG vereinbaren. Der Termin findet in den Büros der Pensplan Centrum AG in Bozen (Raingasse 26) oder Trient (Piazza Silvia Pellico 6) statt und dauert etwa eine Stunde. Anhand der vom Bürger bereitgestellten Informationen wird ein detaillierter Bericht erstellt, der dann mit dem Bürger besprochen wird. Aus diesem kann der Bürger dann entnehmen, wie er in den sechs Themenbereichen aufgestellt ist. Zur Erleichterung des Verständnisses enthält der Bericht für jeden analysier-

ten Bereich auch eine Bewertung nach dem Ampelsystem. Die Pensplan Centrum AG liefert mit Pensplan PLUS eine **objektive, neutrale Analyse der Vermögenssituation**, gibt jedoch **keinerlei operative Ratschläge zu eventuellen Maßnahmen**, die ergriffen werden sollten. Der Bürger entscheidet autonom, ob er sich nach der Analyse an einen bestimmten Anbieter wenden möchte.



Hier geht es zur Webseite zur Terminvereinbarung

# GARTENmarkt

**Calluna**  
Garden Girls®. Topf Ø 11 cm, in verschiedenen Farben erhältlich



**2.79**

**Dauertiefpreis**

**Rasendünger**  
Langzeitdünger mit Anti-Stress-Effekt. Speziell zur Vorbereitung des Rasens auf die Widrigkeiten der Sommer- und Herbstmonate wie hohe Temperaturen und zur Vorbereitung des Rasens auf die kalten Wintermonate, 2,5 kg



**19.95**

**-20% 24.95**

**Jute-Gewebematte**  
Jutefasern biologisch abbaubar und wiederverwertbar, schützt vor Wettereinflüssen wie Schnee und Wind, verhilft zur schnellen Reifung der Pflanzen, Farbe Beige, Maße 1 x 5 m



**stocker**

**15.95**

**-20% 19.95**

**Dörrgerät**  
Zum Dörren von Obst, Gemüse, Pilzen und Küchenkräutern. Mit 5 Dörretagen, Thermostatregler, 35 – 70 °C, Betriebskontrollleuchte, Überhitzungsschutz, Beheizung 430 – 500 Watt



**65.95**

**-12% 74.95**

**Jetzt NEU!**

Erhalten Sie unser Informationsblatt bequem per



**WhatsApp**

Melden Sie sich hier an!

Solange der Vorrat reicht! Druckfehler vorbehalten. Preis in Euro, inklusive MwSt.

Angebot gültig bis 31.10.2024.

[www.gartenmarkt.it](http://www.gartenmarkt.it)



**Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft Südtirol**

**19 x in Südtirol**

Bozen · Brixen · Bruneck · Eppan · Klausen · Lana · Latsch · Mals · Meran · Naturns · Neumarkt  
Niederdorf · Prad · Sarnthein · Schlanders · Sterzing · St. Martin i.T. · St. Leonhard i.P. · Tramin



# Landeskindergeld - Fälligkeit 30. September 2024

(für den Bezugszeitraum von März 2024 bis Februar 2025)

TEXT: ELISABETH SCHERLIN/ DIREKTORIN KVV ACLI

Familien mit minderjährigen Kindern oder volljährigen Kindern mit anerkannter Zivilinvalidität von mindestens 74 Prozent können das Landeskindergeld beantragen.

Der Antragsteller muss mit den Kindern zusammenleben und im selben Familienbogen aufscheinen. Weitere Zugangsvoraussetzungen sind unter anderem der ununterbrochene Wohnsitz in der Provinz Bozen für die Dauer von

5 Jahren oder der historische Wohnsitz für die Dauer von 15 Jahren, wovon mindestens 1 Jahr vor der Antragstellung liegen muss.

Bei der Antragstellung muss eine gültige ISEE-Erklärung unter 40.000 Euro vorgelegt werden.

Der Antrag auf Landeskindergeld muss jedes Jahr neu gestellt werden. Für den Bezugszeitraum 1. März 2024 bis 28. Februar 2025 muss der Antrag bis spätes-

tens 30. September 2024 gestellt werden. Anträge, die ab dem 1. Oktober gestellt werden, berechtigen zum Bezug des Landeskindergeldes ab dem Folgemonat der Antragstellung.

Bei Neugeburten muss der Antrag innerhalb von 180 Tagen nach der Geburt gestellt werden, damit die Nachzahlungen ab dem Geburtsmonat gewährt werden. Dieselbe Frist gilt bei Adoption oder Anvertraung.

## Fragen & Antworten

### **Ich habe nach der Pensionierung weitergearbeitet. Kann ich um Rentenerhöhung ansuchen?**

Ja, Arbeitszeiten nach dem Rentenanspruch berechtigen zur Neufestsetzung der Rente. Pensionsbeiträge, die nach der Pensionierung aufgrund einer Erwerbstätigkeit entrichtet wurden, müssen bei der Pensionshöhe berücksichtigt werden. Dazu muss ein Antrag auf Rentenzuschlag gestellt werden.

Der Antrag auf Rentenzuschlag kann grundsätzlich 5 Jahre nach dem Rentenanspruch bzw. 5 Jahre nach dem letzten Antrag auf Rentenzuschlag gestellt werden. Bei Erreichen des Rentenalters von 67 Jahren kann der Zeitraum zwischen den einzelnen Anträgen sogar 2 Jahre

betragen. Es gibt keine Mindest- oder Höchstdauer für die Beschäftigung nach der Pensionierung. Erkundigen Sie sich bei einer Geschäftsstelle des Patronat KVV-Acli, ob und wann Sie Anspruch auf den Rentenzuschlag haben.

### **Meine Lebensgefährtin ist verstorben. Sie war krank. Wir haben 2 gemeinsame Kinder im Alter von 5 und 7 Jahren. Kann ich um Hinterbliebenenrente ansuchen?**

Anspruch auf Hinterbliebenenrente hat nur der eheliche Partner, niemals der hinterbliebene nichteheliche Partner. Minderjährige Kinder haben bis zum 18. Lebensjahr Anrecht auf die Hinterbliebenenrente. Nach der Volljährigkeit der

Kinder ist der Anspruch an den Besuch einer Oberschule oder Universität geknüpft.

Sie können die Hinterbliebenenrente also nicht für sich selbst, sondern für Ihre Kinder beantragen. Kinder aus einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft sind Kindern verheirateter Eltern gleichgestellt. Der Anspruch auf Hinterbliebenenrente besteht auch dann, wenn die Verstorbene noch nicht pensioniert war. Wenn sie noch berufstätig war, ist der Anspruch auf Hinterbliebenenpension in jedem Fall zu prüfen.

Für weitere Auskünfte stehen die Mitarbeiter:innen der Büros des Patronats KVV-Acli zur Verfügung.



### Fälligkeiten

**30. September 2024**  
**31. Oktober 2024**  
**Saisonsende 2024**

Verlängerung Antrag Landeskindergeld für den Zeitraum März 2024 bis Februar 2025  
Antrag um rentenmäßige Absicherung Erziehungszeiten bzw. Pflegezeiten für den Zeitraum Jahr 2023  
Überprüfung Anrecht Naspi / Arbeitslosengeld



## JENESIEN

### Fahrt zum Filmdrehort „Der Bergdoktor“

Die Ortsgruppe organisierte heuer Mitte Juni eine Fahrt zu den Drehorten des Films „Der Bergdoktor“ in Ellmau und Going. Bereits in aller Früh startete der vollbesetzte Bus in Jenesien um ins Filmdorf Ellmau zu fahren. Dort erwartete uns bereits Gaby Schuler, eine sehr kompetente und freundliche Reiseleiterin. Mit ihr spazierten wir zur „Bergdoktorpraxis“, wo wir allerlei Informationen über die Dreharbeiten erhiel-

ten und die Praxis selbst erkundeten. Weiter ging es nach Going, wo wir am



Dorfplatz Susannes Filmgasthaus „Wild der Kaiser“, die „Sonnenapotheke“ und die „romantische Rokokokirche“ besichtigten. Am späten Mittag fuhren wir dann zum letzten Drehort, der idyllischen Wochenbrunneralm im Schoß des Wilden Kaisers auf 1000 m, wo wir zu Mittag aßen und den Nachmittag in gemütlicher Runde verbrachten bevor wir zufrieden und glücklich wieder die Heimreise antraten.

## MONTAN

### Seniorenfahrt nach Brixen

Der diesjährige Seniorenausflug der Ortsgruppe Montan führte am Pfingstmontag ins Eisacktal nach Brixen. Mit dem Bus fuhr die Gruppe nach Brixen zur Maria-Hilf-Kirche in Zinggen, wo sie bereits von der Mesnerin und Pfarrgemeinderätin von Brixen, Frau Paula Bacher, erwartet wurde. Gemeinsam beteten die Ausflügler eine Hl. Geist-Andacht, die Karla und Monika vom KVW Vorstand vorbereitet hatten.

Besonders sehenswert ist der prunkvolle barocke Hochaltar. Diese Wallfahrtskirche, erbaut um 1658, galt als Dank dafür, dass das Fürstentum Brixen im Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) verschont geblieben war. Auch heute noch ist das Zingger Gnadenbild Ziel vieler Pilger, Brautpaare, Hilfe und Trost Suchender. Anschließend ging es nach Neustift zum Gasthof Köferer Hof, wo eine zünftige Marende serviert wurde. Zur Freude aller spielten Jan und Moritz auf ihren Ziehharmonikas flotte Volksmusik.



## PFALZEN

### Gemeinsam unterwegs

Mitte August machte sich die Wandergruppe Pfalzen auf den Weg ins Virgental in Osttirol. Heini Prenner konnte wieder einen vollbesetzten Bus Wanderer begrüßen. Von der Gemeinde Prägraten führte der Weg über den Weiler Wallhorn zur Nilljochhütte (1990 hm). Dort bot sich ein einmaliger Rundblick auf die umliegende Bergwelt. Nach der wohlverdienten Mittagsrast kehrte die Gruppe zum Ausgangspunkt zurück.

## GEISELSBERG

### Frühlingsfahrt

Bei strahlendem Sonnenschein machten sich Ende Juni rund 20 Seniorinnen und Senioren aus Geiselsberg und Missionar Leonhard Steger mit dem Bus auf den Weg zum Kloster Neustift. Nach einer kurzen, aber stimmungsvollen Andacht mit Burgl Ladstätter besuchte die Gruppe den Priesterfriedhof. Anschließend ging es zum Buschenschank Huberhof in Vahrn, wo sich die Gruppe bei einer guten Marende stärken konnte. Nach einem schönen und gemütlichen Nachmittag wurde die Heimreise angetreten.



## LANA

### Frühlingsfahrt ins Trentino

Anfang Mai organisierte die Interessensgemeinschaft für Verwitwete und Alleinstehende des KVW Lana einen Ausflug ins Trentino. Die Fahrt führte zunächst von Trient zum Naturpark Archeo in Fivavé. Ein Großteil der Gruppe besuchte das interessante Pfahlbaumuseum, eine archäologische Ausgrabungsstätte aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. und UNESCO Weltkulturerbe. Anschließend ging die Fahrt weiter am Tennosee vorbei nach Riva del Garda. Nach einem gemeinsamen Mittagessen stand der Nachmittag zur freien Verfügung. Spaziergänge an der Uferpromenade, gemütliches Sitzen in der Sonne bei einem Eis, jeder konnte nach seinen persönlichen Vorlieben das Flair des Gardasees genießen, bevor es wieder zurück nach Lana ging.





## VILLANDERS

### Wandern in der Gruppe

Seit fast 3 Jahren organisiert die Ortsgruppe monatliche Ausflüge für alle, die Lust haben, gemeinsam nicht allzu anstrengende Wanderungen zu unternehmen und dabei gerne Kirchen und/oder Naturdenkmäler besichtigen. Die Fahrten werden mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt, die Ziele liegen im ganzen Land (z.B. Prager Wildsee, Weißenstein, Allitz, Rodenecker Alm, Passerschluht, Altenburg). Die Information erfolgt über das Mitteilungsblatt der Gemeinde oder whatsapp, eine Anmeldung ist nicht erforderlich, man kann sich also auch erst im letzten Moment entscheiden mitzukommen oder zu Hause zu bleiben. Das Mittagessen nimmt die Gruppe ger-



ne in Gasthäusern ein, ansonsten, vor allem außerhalb der Saison, werden Köstlichkeiten aus dem Rucksack verzehrt. Bis jetzt hatte die Wandergruppe Wetterglück (nur 1mal begann es nachmittags zu regnen), alle Teilnehmer:innen hatten Spaß und machten schon Vorschläge für künftige Wanderungen.

## PRETTAU

### „Huagascht in Kason“

Ein paar Mal im Jahr ladet Olga Vopichler, Vorsitzende des Seniorenclubs, zum „Huagascht“ in Kasern. Bei Kaffee und Kuchen ist dieser Treff eine willkommene Gelegenheit zusammensitzen, sich zu unterhalten und miteinander einen netten Nachmittag zu verbringen. Wir freuen uns immer auf die zahlreiche Teilnahme.



## WEITENTAL

### Letzte Hilfe Kurs

Die Ortsgruppe Weitental organisierte in Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss einen „Letzte Hilfe Kurs“. Die Referentinnen Doris Prosch (Organisatorin der Kurse) und Lydia Oberrauch, beide Krankenschwestern, erklärten den Teilnehmer:innen, was sie für ihre Mitmenschen am Ende des Lebens tun können. Dabei betonten sie, dass das Wissen um die Letzte Hilfe und die Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen (wieder) zum Allgemeinwissen werden muss. Sterben und Tod lassen uns als Mitmenschen oft hilflos zurück. Obwohl die meisten Menschen zu Hause sterben möchten, stirbt der größte Teil der Bevölkerung in Krankenhäusern und Pflegeheimen. In vier Modulen wurden die Schwerpunkte: Sterben als Teil des Lebens, Vorsorgen und



## PFUNDERS

### Neuer Ortsausschuss

2024 wurde der neue KVW-Ausschuss Ortsstelle Pfunders gewählt. Wieder bestätigt wurden: die Obfrau Paula Weissteiner o.l., die stellvertretende Obfrau Martina Torggler o.l., Andrea Putzer u.r. und Alois Neumair. Neu im Vorstand ist Annelies Huber o.r.

## ST. LORENZEN

### Rheuma – eine Volkskrankheit

Im Mai fand auf Initiative der Ortsgruppe und in Zusammenarbeit mit der Rheumaliga Südtirol ein Vortrag von Prof. Dr. Christian Dejaco, Primar und Leiter des Landesdienstes für Rheumatologie, statt. Nach der Begrüßung durch Frau Anni Gasser von der KVW Ortsgruppe stellte die Rheumaliga Südtirol ihre umfangreichen Aktivitäten vor. Professor Dejaco referierte zum Thema „Rheuma - eine Volkskrankheit“. Im Anschluss an den Vortrag beantwortete der Referent die Fragen der zahlreichen interessierten Teilnehmer.



Entscheiden, Leiden lindern, Abschied nehmen. Bis zum Schluss verstanden es die Referentinnen, die Teilnehmer:innen zu beeindrucken.

## LANA

### Familien-Herz-Jesu-Wanderung

Am Herz-Jesu-Sonntag trafen sich auf Einladung der Ortsgruppe wieder zahlreiche Familien in Niederlana, um gemeinsam nach Ackpfeif zum Finsterbichl zu wandern. Dort angekommen konnten sich alle bei der vorbereiteten Feuerstelle mit Stockbrot und Würstchen stärken. Zu fortgeschrittener Stunde wurde das Herz-Jesu-Feuer entzündet und dazu passende Lieder gesungen. Dabei konnten auch die Herz-Jesu-Feuer in der Umgebung bewundert werden. Zum Abschluss wanderten alle gemeinsam zurück nach Niederlana. Ein herzliches Dankeschön an Markus Winkler vom Finsterbichl und an alle Teilnehmer für diesen schönen, traditionsverbundenen Abend.





## LENGMOOS-KLOBENSTEIN

### Mitgliederehrung: Danke für viele Jahre beim KVV

Anfang August war es wieder soweit: Obfrau Christl Obrist Unterhofer und der Vorstand luden zu einem gemeinsamen Nachmittag in den Gasthof „Pemmern“. Nach der Begrüßung der Mitglieder und Gäste gab es einen kurzen Rückblick. Neben Kreuzwegandachten, Maiandachten, Gebetsstunden und einer Fahrt zum Witwentreffen nach Brixen fand auch ein Theaterbesuch in Kaltern statt. Es folgten die Grußworte vom

Ortsvertreter Christian Senn. Er fand lobende Worte und auch Josef Frötscher, seit 64 Jahren Mitglied, schloss sich dem



an und wünschte weiterhin gute Arbeit. Es folgten die Ehrungen mit Urkunde und Blumen:

**60 Jahre Mitgliedschaft:**

Anna Oberkofler Mur

**50 Jahre Mitgliedschaft:**

Walburga Kaserer Mair Walburga

**25 Jahre Mitgliedschaft:**

Martin Mayr, Konrad Vigl

und Ida Mur Kröss

Weiters wurden jene Mitglieder erwähnt, die seit 40 Jahren dem KVV angehören. Dies sind: Albert Rauch, Filomena Fink, Hilde Gross, Annemarie Mur, Maria Prast, Heinrich Mair, Martina Unterhofer und Franz Schweigkofler. Nach einer Jause fand eine Verlosung statt. Ein herzliches Dankeschön an die Firma Selectra und die Raika Ritten für die Unterstützung.



## LANA

### Sommerausflug

Ende Juli veranstaltete die Ortsgruppe einen Sommerausflug in den oberen Vinschgau. Nach einer kurzen Kaffeepause in Schluderns ging die Fahrt zum Kloster Marienberg bei Burgeis. Bei einem Rundgang durch das Museum und die Stiftskirche sowie einer Führung durch die 2019 fertiggestellte Stiftsbibliothek erfuhren wir viel Interessantes über die schöne Klosteranlage und das Leben der Benediktinermönche. Anschließend fuhren wir weiter nach Glurns zum Gasthof Grüner Baum zum gemeinsamen Mittagessen. Den sonnigen Nachmittag nutzten wir noch für einen Aufenthalt bei den Prader Fischerteichen. Mit vielen neuen Eindrücken und schönen Begegnungen kehrten wir am frühen Abend nach Lana zurück.



## MONTAN

### Kulturreise in die Marken

Die heurige Kulturreise mit vielen Teilnehmer:innen aus Montan und Umgebung führte uns mit „Markus Reisen“ in die beeindruckende Region der Marken. Am ersten Tag ging es in das Hafenviertel von Fano und anschließend nach Lido di Fermo in das schicke Hotel „Royal Re“. Am nächsten Tag fuhren wir nach Ascoli Piceno, einer Stadt voller interessanter und unterschiedlicher Stile: Spuren aus der Römerzeit, Zeugnisse der Romanik und der Gotik sind in der Stadt der hundert Türme allgegenwärtig. Weiter ging es in das malerische Städtchen Offida, das auch als eines der schönsten Dörfer Italiens gilt. Am dritten Tag war unser Ziel Loreto, einer der berühmtesten Wallfahrtsorte Europas und zugleich reich an einzigartigen Kunstwerken. Dann ging es weiter nach Recanati, auch ein bezaubernder Ort, die Geburtsstadt von Giacomo Leopardi. Es waren wieder 4 eindrucksvolle Tage mit wunderschönen Landschaften und Kulturstätten. Ein herzliches Dankeschön an Reinhard und Magda Ploner aus Aldein für die fachkundigen Erklärungen, an unseren Chauffeur Markus Weissensteiner und an alle Mitreisenden für die Pünktlichkeit.

## PFALZEN

### Gemeinsam auf dem Weg

Im Juli unternahm die Wandergruppe der Ortsgruppe Pfalzen eine Wanderung auf die Seiser Alm. Bei der Mahlkecht-Hütte wurde eine kurze Rast eingelegt, bevor es weiter zur Tierser Alpl Hütte (2440 hm) ging. Bei herrlichem Wetter konnte das einmalige Panorama genossen werden. Nach dem Mittagessen kehrte die Gruppe nach Kompatsch zurück.



## PARTSCHINS

### Auf in den Vinschgau

Am Sonntag, 21. Juli fuhr die Seniorengruppe aus Partschins mit dem Bus nach Schluderns und besuchte das dortige Vintschger Museum, Vuseum. Die Teilnehmer:innen erhielten einen Einblick in die Geschichte des Vinschgaus, das immaterielle Kulturerbe der Waale und die Haflingerzucht. Auch das Schicksal der Schwabenkinder und die Armut im Tal wurden eindrucksvoll dargestellt.





## WEITENTAL

## Ausflug nach Maria Trens

Der diesjährige Halbtagesausflug des Seniorentreffs Weitental führte uns in den bekannten Wallfahrtsort Maria Trens. Schon auf der Hinfahrt erzählte uns unser langjähriger Reiseleiter Hermann Weisteiner von der „Trenser Mutter“. Auch für Kunstliebhaber ist die Kirche ein wahres Schmuckkästchen. Der Legende nach fand einst ein Bauer unter dem Geröll einer Mure eine völlig unversehrte Ma-



rienstatue. Er trug sie nach Hause, doch am nächsten Morgen war sie verschwunden. Nach langem Suchen fand er sie in der Dorfkapelle wieder. Seitdem pilgern unzählige Menschen von nah und fern dorthin, um Trost und Hilfe zu erleben. Auch wir feierten mit Pater Albin eine Andacht in der Kirche. Anschließend trafen wir uns zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen im nahegelegenen Gasthaus, wo wir von Sofia musikalisch unterhalten wurden. Allen Mitgestaltern und Teilnehmern des Ausfluges sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

## ST. LORENZEN

## Sommerfahrt auf den Deutschnonsberg

Im Juli lud die Ortsgruppe zur Sommerfahrt auf den Deutschnonsberg ein. Alle Teilnehmer waren pünktlich beim Treffpunkt und so konnte die Fahrt durch das Pustertal, Eisacktal, Etschtal, Ultental, bis nach Kuppelwies beginnen. Nach einer Kaffeepause ging es weiter über den 1.781 m hohen Pass, das Hofmahdjoch, nach Proveis, dem höchstgelegenen Ort am Deutschnonsberg und nach dem Mittagessen ins Dörfchen Laurein. Die Rückfahrt führte über Castel Fondo nach St. Felix und Unsere Liebe Frau im Walde. Nach der Andacht in der Wallfahrtskirche ging es weiter über den Gampenpass nach Lana und von dort nach Hause. Trotz des regenerischen Sonntags konnten viele schöne Eindrücke und Erinnerungen mitgenommen werden.



## ANDRIAN UND SIEBENEICH

## Ausflug ins Antholzertal

Ende Juli unternahmen die beiden Ortsgruppen Andrian und Siebeneich einen gemeinsamen Ausflug ins schöne Antholzertal. Nach einem schmackhaften Mittagessen auf der Enzianhütte und einer Umrundung des Antholzer Sees wurde noch das Biathlonzentrum besucht, bevor sich die große Gruppe wieder auf den Heimweg machte.

## RIDNAUN

## Almwanderung zum Rosskopf

Die Frühjahrswanderung der Ortsgruppe Ridnaun ist mittlerweile schon Tradition. In diesem Jahr ging's auf den Rosskopf. Anfang Juni sind wir mit der Seilbahn bis zur Bergstation gefahren. Bei schönem Wetter und guter Laune sind wir dann zur Kuhalm gewandert, wo wir uns bei Speis und Trank gestärkt haben. Kartenspielen stand natürlich auch auf dem Programm. Es war eine feine, gelungene Wanderung für alle.



## ST. PAULS

## Gesundheitsgymnastik

Frau Anni Morandell, diplomierte Rückenschulleiterin und Gesundheitstrainerin brachte uns mit ihrem abwechslungsreichen Programm wieder fit durch den vergangenen Winter und den Frühling. Die wöchentlichen Treffen tun Körper, Geist und Seele einfach gut. Danke Anni, wir freuen uns auf ein Wiedersehen im Herbst!





## KLAUSEN- GUFIDAUN

### Ein buntes Programm

Die Ortsgruppe hat in diesem Jahr einige Veranstaltungen mit reger Beteiligung unserer Mitglieder und auch einiger Nichtmitglieder durchgeführt. Darunter: Tanzen ab der Lebensmitte, Unterstützung mit Handy, Tablet und Laptop, Hilfe bei der Erstellung der Sprachgruppenzugehörigkeit, Kartennachmittage mit Tee und Kuchen, Fahrt nach Tschermers mit Besichtigung des Labyrinthgartens Kränzelhof durch

Besichtigung von  
Schloss Caldes



Graf Pfeil und Treffen mit Bürgermeisterin Astrid Kuprian, Kartennachmittage mit Heimbewohnern im Pflegeheim Haus Eiseck, Buchvorstellung „Fräulein bitte zahlen“, Fahrt auf den Nonsberg mit anschließender Besichtigung von Cles und Schloss Caldes und Besuch des Funkhauses Rai Südtirol in Bozen. Nach der Sommerpause starten wir wieder mit den Kartennachmittagen und am 7. Oktober mit dem Seniorentanz. Durch die rege Teilnahme aller können wir eine interessante Seniorenarbeit für Klausen und Umgebung anbieten.

Fahrt nach  
Tschermers



Besuch des Funkhauses  
Rai Südtirol in Bozen



## 22. FAMILIENSONNTAG

### KVW Ortsgruppen feiern auf der Fennerwies

TEXT: HEIDRUN GOLLER

**Zum 22. Mal konnte das traditionelle und ortsrgruppenübergreifende Fest erfolgreich durchgeführt werden, das strahlende Sommerwetter trug ebenfalls zum Gelingen des Tages bei.**

Die Ortsvorsitzenden von Kurtatsch, Margreid, Kurtinig, Penon, Graun und Fennberg luden alle Mitglieder auf die Fennerwiese ein, um sich für die langjährige Treue zu bedanken. Der Einladung folgten auch die Ehrengäste bzw. die zuständigen Bürgermeister Andreas Bonell und Oswald Schiefer sowie die Vizebürgermeisterin Lucia Baldo, die ebenfalls Mitglieder des größten Südtiroler Sozialverbandes sind. Den Auftakt der Feierlichkeiten bildete die Wortgottesfeier um 11 Uhr in der Fennberger Kirche. Dank



der tatkräftigen Mitarbeit der Vorstandsmitglieder aller Ortsgruppen war für Speis und Trank sowie für Spiel und Spaß ausreichend gesorgt. Nach dem traditionellen Plent und allerlei Gegrilltem mit Gemüse gab es leckere Strauben. Der gesellige Nachmittag war von Spielen geprägt. Am späten Nachmittag konnten alle 44 Watterinnen und 14 Mau-Mau-Spielerinnen von einem weiteren Ehrengast, dem Obmann der Raiffeisenkasse Salurn, Herrn Peter Ranigler, mit Preisen geehrt werden. Wir gratulieren dem diesjährigen Siegerpaar im Preiswatten, den Geschwistern Parteli von der Ortsgruppe Penon. Alle KVW Ortsausschüsse bedanken sich bei den umliegenden Betrieben und Geschäften für die großzügigen Sachpreisspenden. Der Reinerlös des Preiswattens kommt dem KVW Hilfsfonds zugute.

Vieler von links nach rechts:  
Peter Amegg, die Geschwister Parteli,  
Peter Ranigler, Heidrun Goller

## TERLAN

### Herzlichen Glückwunsch zu 50 Jahren im Ehrenamt!



Würde man Hermann Profanter kurz beschreiben, könnte man einfach sagen: ein Mann der Tat! Seit 50 Jahren ist er KVW Ortsvorsitzender von Terlan und im Bezirks-

ausschuss Bozen. Hermann ist durch seine Offenheit immer am Zahn der Zeit. Sein unermüdlicher Einsatz für den KVW hat schon vielen Menschen geholfen. Sein Humor und seine Fröhlichkeit, lassen so manche Probleme kleiner und lösbarer erscheinen.

Wir danken Hermann für sein Engagement und all die Zeit, die er in die Gemeinschaft investiert hat und freuen uns über die weitere gute Zusammenarbeit mit ihm.

KVW Bezirk Bozen

## 37. SOMMERTREFFEN DER „SÜDTIROLER IN DER WELT“ IN ALTREI

### „Heimat ist da, wo man Freunde hat“

Jedes Jahr gibt es ein großes Wiedersehen in der alten Heimat Südtirol. Das traditionelle Sommertreffen ist ein beliebter Anlass für ausgewanderte Südtiroler:innen aus aller Welt, sich auf den Weg zu machen, um sich mit Freunden wiederzusehen und auszutauschen. Mehr als 200 von ihnen, vor allem aus der Schweiz, Deutschland und Österreich, fanden am 27. Juli den Weg ins Südtiroler Unterland nach Altrei. Die „Südtiroler in der Welt“ sind ein eigen-

ständiger Verein im KVW und gleichzeitig Dachorganisation für die Verbände und Vereine der Südtiroler im Ausland. Gleichzeitig sind sie aber auch Interessensvertreter für die Heimatfernen und viel gefragte Verbindungsstelle zu den Behörden und Institutionen. Vereinsvorsitzende Luise Pörnbacher konnte neben den zahlreichen Auslands-

Viele helfende Hände, darunter **Markus Stolz** (mit blauem Schurz, KVW Ortsvorsitzender Tramin), der Bürgermeister der Gemeinde Altrei **Gustav Mattivi**, KVW Geschäftsführer **Werner Atz** und ganz rechts KVW Ortsvorsitzende Altrei **Judith Huber**



tiroler:innen auch politische Vertreterinnen wie Landeshauptmannstellvertreterin Rosemarie Pamer, Landesrätin Magdalena Amhof, Landtagsabgeordnete und Vorstandsmitglied von „Südtiroler in der Welt“ Waltraud Deeg sowie KVW-Geschäftsführer Werner Atz und weitere Ehrengäste begrüßen.



Von links erste Reihe **Waltraud Eschgfäller** (Mitarbeiterin KVW Patronat), **Heidrun Goller** (Vorsitzende der KVW Frauen), **Elisabeth Scherlin** (Direktorin Patronat KVW- ACLI), **Luise Pörnbacher** (Vorsitzende der „Südtiroler in der Welt“), **Rosemarie Pamer** (Landesrätin), **Waltraud Deeg** (Landtagsabgeordnete), hintere Reihe **Markus Stolz** (Mitarbeiter KVW Patronat und Ortsvorsitzender Tramin), **Werner Atz** (KVW Geschäftsführer), **Magdalena Amhof** (Landerätin)

## VINSCHGAU

### Sommertreffen des KVW-Vinschgau

TEXT: JOSEF BERNHART

„Gemeinschaft auch im geselligen Zusammensein fördert den Zusammenhalt und gibt uns Motivation für unser Tun im KVW“, so Bezirksvorsitzender **Heinrich Fliri** beim Sommertreffen am Samstag, 27. Juli 2024 mit Wanderung und Besuch der Sozialgenossenschaft Vinterra in Mals.

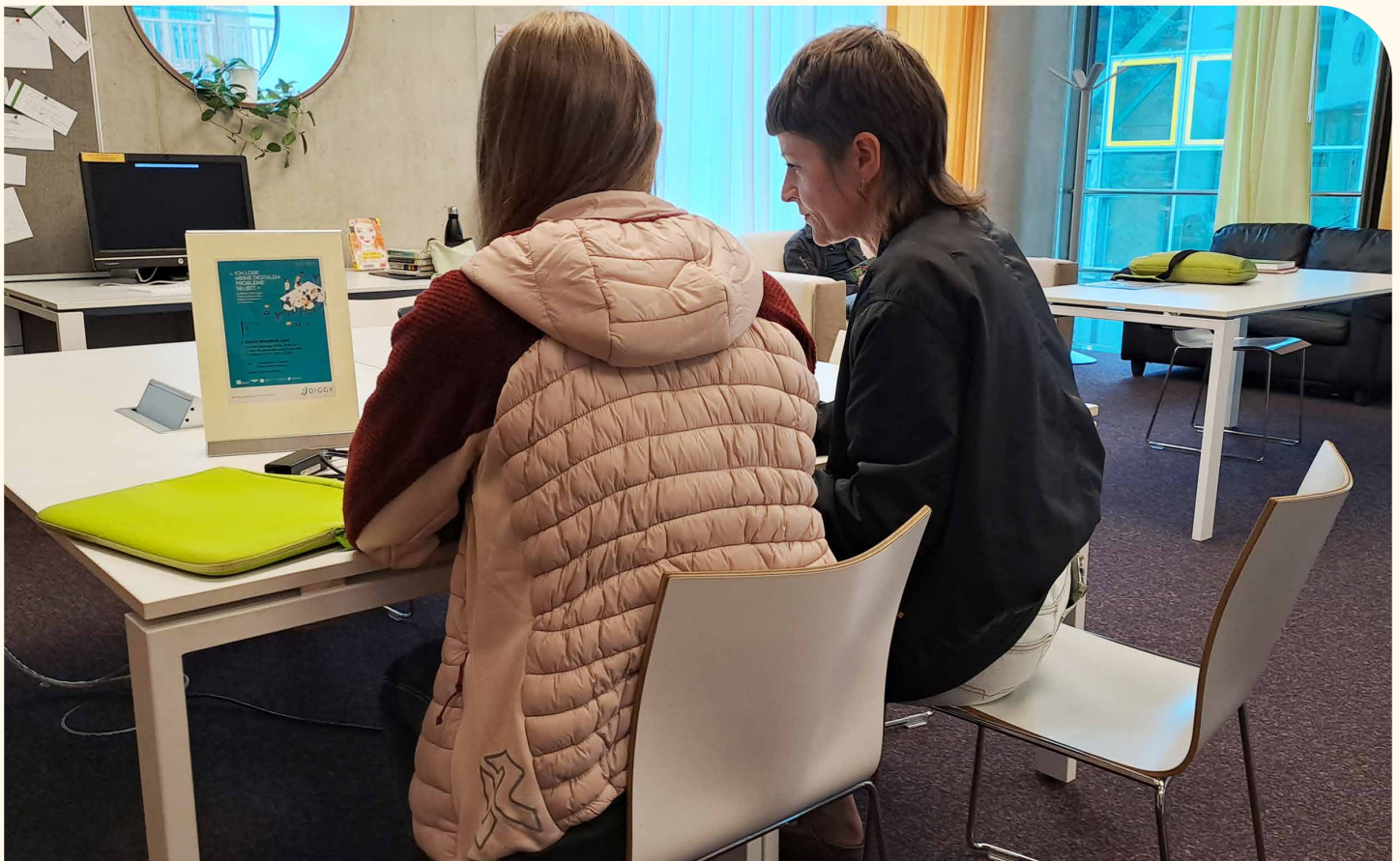
Dass das Tun im KVW-Bezirk Vinschgau vielfältig und von vielen Schultern getragen ist, konnten die Bürgerinnen und Bürger im Tal auch letztendlich wieder erleben. Hauptaugenmerk gilt dem Erhalt des Krankenhauses Schlanders mit seinen Grunddiensten als zentrale Infrastruktur für Einheimische und Gäste sowie als qualifizierter Arbeitgeber. Beispielsweise wurde 2024 wieder eine Initiative unter dem Motto „Ein Herz für die Peripherie“ organisiert, in diesem Jahr zum Thema „Demenz“. Zudem ist seit Juli eine Nachtwache mit Freiwilligen aktiv, die Kranke, deren An-

gehörige und Pflegekräfte unterstützen soll. Diese Aktivitäten sind in der Hand der Arbeitsgruppe „Sanität“. Weitere

v.l.: **Margit Hillebrand** (Gebietsvertreterin), **Gudrun Warger** (Landesausschussmitglied Frauen), **Beatrix Niedermair** (KVW Witwen Vinschgau), **Annemarie Tinzl** (Bezirksleitungsmitglied), **Herbert Pfeifer** (Landesausschussmitglied), **Peter Grassl** (Geschäftsführer des Bistro Vinterra), **Carla Grüner** (Landesausschussmitglied), **Marialuise Folie** (KVW Witwen Vinschgau), **Sieglinde Holzknecht** (Bezirksleitungsmitglied), **Irmhild Eller** (Bezirksausschussmitglied), **Heinrich Fliri** (Bezirksvorsitzender)



Arbeitsgruppen des KVW-Vinschgau beschäftigten sich mit dem Thema „Recht auf Wohnen“, der Nachhaltigkeit und der Bildung. Zudem sind die Frauen, Witwen und SeniorInnen im Bezirk traditionell sehr aktiv und organisieren laufend verschiedene Aktionen für ihre Zielgruppen. Auch das gemeindepolitische Engagement soll gefördert werden, stehen doch im kommenden Jahr Neuwahlen an. Im Herbst wird der KVW-Vinschgau mit den traditionellen Gebietstagungen in das nächste Arbeitsjahr starten. Dass all diese Aufgaben wichtig sind, steht außer Frage. Dass aber auch die eigene Motivation und der gesellige Austausch im Bezirksausschuss ebenso wichtig sind, zeigte sich beim Sommertreffen Ende Juli, das die Ausschussmitglieder auf einer Wanderung von der Fürstenburg zum Bergsee Burgeis führte. Im Anschluss wurde die Sozialgenossenschaft Vinterra in Mals besucht.



## DIGGY - die Anlaufstelle fürs Digitale

In der heutigen digitalen Welt stoßen viele Menschen auf technische Herausforderungen, sei es bei der Bedienung von Software, technischen Geräten wie Laptops oder beim Surfen im Internet.

Während Seniorinnen und Senioren durch das Programm „Senior online“ Unterstützung von technisch versierten Gleichaltrigen erhalten und die jüngere Generation häufig auf Videos und Online-Anleitungen zurückgreift, gibt es eine wachsende Gruppe von Menschen, die sich mit digitalen Problemen allein gelassen fühlt. Genau hier setzt DIGGY an - die ideale Lösung für alle, die weder Senioren sind noch online eine passende Antwort finden.

Maria F. ist ein Beispiel für die wertvolle Unterstützung, die DIGGY bietet. Sie hätte es beinahe nicht geschafft, sich rechtzeitig an der Universität einzuschreiben, weil sie beim Hochladen von Dokumenten nicht weiterkam. „Mit Hilfe des DIGGY-Coaches fand ich schnell



die Lösung. Eine einfache Einstellung war der Fehler, ein fehlendes Häkchen im Hintergrund, das mich fast ein Semester gekostet hätte“, berichtet Maria. Das Besondere an DIGGY ist der inter-

aktive Ansatz: Man geht nicht einfach mit einem Problem hin und lässt es lösen, sondern sucht gemeinsam mit dem DIGGY-Coach nach der Lösung. Diese Methode befähigt die Hilfesuchenden, ähnliche Probleme beim nächsten Mal selbst zu lösen und fördert so die digitale Selbstständigkeit.

Mit festen Standorten und zusätzlichen temporären Treffpunkten bietet das Projekt von KVV Bildung, der Volkshochschule Südtirol und dem Südtiroler Bauernbund landesweit Hilfe an.

Alle Informationen sowie die aktuellen DIGGY-Standorte finden Sie unter [www.diggy.bz.it](http://www.diggy.bz.it)



# Das Herbstprogramm 2024


## Bewährte Kurse treffen auf neue Ideen

Neue Ideen, aufbauende Module, bewährte Kurse - all das findet sich im Herbstprogramm 2024 der KVVW Bildung. In zahlreichen Gesprächen mit Referent:innen wurden die Vorschläge der KVVW Ortsgruppen und Teilnehmer:innen aufgegriffen und ein breites Angebot an Weiterbildungsveranstaltungen für die unterschiedlichen Zielgruppen geplant.



so auf dem Programm wie Sprachkurse und Elternbildung.

Und wenn alle Stricke reißen und der passende Kurs gerade nicht im Programm ist, dann haben wir als KVVW noch ein Ass im Ärmel. Von den insgesamt rund 230 KVVW Ortsgruppen im ganzen Land sind natürlich auch viele im Bildungsbereich tätig. Vielleicht werden Sie ja auch dort, ganz in Ihrer Nähe, fündig.

Während die neue Bildungsbroschüre bereits in vielen Haushalten angekommen ist, finden Interessierte auf der Bildungswebsite [bildung.kvw.org](http://bildung.kvw.org) mit wenigen Klicks den passenden Kurs. Auch die Anmeldung ist **online** möglich. Wer die telefonische oder persönliche Beratung bevorzugt, ist bei unseren Mitarbeiter:innen bestens aufgehoben. 

Im Bereich der beruflichen Weiterbildung stehen sowohl Hard- als auch Soft Skills auf dem Programm, wie beispielsweise im Lehrgang „Souverän in der mittleren Führungsebene“ oder in der Ausbildung zum/zur Fitness- und Gesundheitstrainer/in. In der NLP-Ausbildung erlernen die Teilnehmer:innen ein ziel- und lösungsorientiertes Selbstmanagement- und Kommunikationskonzept, das man sowohl beruflich als auch privat nutzen kann. Pädagog:innen empfiehlt die KVVW Bildung die beiden neuen Ausbildungen „Durch den Gefühlsdschungel“ und „Gruppen-Lerncoach“. Neu im Programm 2024 sind im Bereich EDV und digitale Medien beispielsweise eine Einführung in die Welt der Virtual und Mixed Reality oder die Ausbildung „Theorie und Praxis für eine professionellen Social Media Präsenz“. Wer seine körperliche Gesundheit stärken möchte, wird bei den zahlreichen

Bewegungskursen fündig und wer sich kreativ betätigen möchte, hat bei den Kreativangeboten eine vielfältige Auswahl. Verbrauchertemen stehen eben-



**Gewinnbringend - aktuell - abwechslungsreich:**

### Unsere Lehrgänge

- ONLINE & PRÄSENZ Souverän in der mittleren Führungsebene
- NLP-Diploma (INLPTA)
- MBSR - Stressreduzierung durch Achtsamkeit
- Durch den Gefühlsdschungel: Emotionale Kompetenz für PädagogInnen
- Ausbildung zum Gruppen-Lerncoach
- Update! Innovative Lernideen im Lerncoaching
- ONLINE & PRÄSENZ Theorie und Praxis für eine professionelle Social Media-Präsenz
- Ausbildung zum/r Fitness- und Gesundheitstrainer/in
- Ausbildungslehrgang zum/r Übungsleiter/in „Bewegung bis ins Alter“
- Biochemie - Ausbildung zum/zur Ganzheitlichen AromaberaterIn
- ONLINE & PRÄSENZ Fit fürs Büro

## KULTURreisen



17. bis 23. März 2025

### Sizilien - Trauminsel im Mittelmeer

Sizilien ist reich an Geschichte und Tradition, viele große Kulturen haben hier ihre Spuren hinterlassen. Die größte Insel des Mittelmeers ist reich an prächtigen arabisch-normannischen Kirchen und Palästen, griechischen Tempeln und Theatern und römischen Mosaiken. Palermo, die lebhafteste Inselhauptstadt am Meer, bezaubernde Orte wie Monreale und Cefalù, Erice, das mittelalterliche Bergdorf mit der spektakulären Aussicht, Salemi und Selinunte, die barocke Altstadt und der Marsala-Wein, die kleine Insel Mozia mit ihren Salinen und Windmühlen, Agrigent mit dem berühmten Tal der Tempel und die Pracht der Villa Romana del Casale werden Sie sicher begeistern.

😊 Valeria Brunner

In Ausarbeitung, Vormerkung möglich

## ERHOLUNGSreisen

### Wellness in Portorož (Slowenien)

5 TAGE

10. bis 14. November 2024

PREIS 560 €

ANGEBOT OHNE REISEBEGLEITUNG

### Wellness in Abano Wandern und Wellness im Hotel Aqua \*\*\*

8 TAGE

13. bis 20. Oktober 2024 (8 Tage)

😊 Norbert Spornberger

PREIS 870 €



### Wellness im Hotel All'Alba \*\*\*

8 TAGE

20. bis 27. Oktober (8 Tage)

😊 Martha Pattis

PREIS 990 Euro

8 TAGE

10. bis 17. November (8 Tage)

😊 Monika Malfertheiner

PREIS 890 Euro

Folgende Hotels sind individuell bei den Gruppenterminen buchbar



### Hotel Cristoforo\*\*\*S

in Abano

PREIS auf Anfrage



### Hotel Astoria\*\*\*\*

in Abano

PREIS auf Anfrage

### Wellness in Portorož (Slowenien)

5 TAGE

10. bis 14. März 2025

In Ausarbeitung

ANGEBOT OHNE REISEBEGLEITUNG

Termine 2025 für Abano folgen im November Kompass!



02. bis 6. November 2024  
06. bis 10. November 2024

### Wandern und Wellness in Portorož

- ☺ 1. Termin: Norbert Spornberger
- ☺ 2. Termin: Sepp Agreiter

PREIS 660 €



3. bis 10. November 2024

### Wellness und Tanzen im Hotel Terme Salus\*\*\*S in Abano

Sie verbringen eine wunderschöne Herbstwoche in Abano. Tanzen und Entspannen stehen im Mittelpunkt. Eine ausgebildete Tanzleiterin wird Sie begleiten. Diese Woche richtet sich an alle Tanzbegeisterten. Vorkenntnisse sind erwünscht, aber es ist auch eine Möglichkeit für alle Interessierten und Tanzfreudigen, das "Tanzen ab der Lebensmitte" kennen zu lernen! Wir tanzen verschiedene Line Dances, Gruppentänze und Kreistänze. Das sehr gepflegte, gutbürgerliche 3-Sterne Superior Hotel Salus Aurora in Abano befindet sich im Zentrum von Abano Terme.

- ☺ Ingeborg Stecher

PREIS 995 €

27. Dezember 2024 bis 3. Jänner 2025

### Jahreswechsel und Wandern auf Elba

- ☺ Franco Bernard

PREIS 1.395 €

Nur noch wenige Plätze frei!



02. bis 6. März 2025  
06. bis 10. März 2025

### Wandern und Wellness in Portorož

- ☺ 1. Termin: Michael Berger
- ☺ 2. Termin: Sepp Agreiter

In Ausarbeitung, Vormerkung möglich



15. bis 22. März 2025

### Amalfiküste - wandern auf dem Weg der Götter

- ☺ Franco Bernard

In Ausarbeitung, Vormerkung möglich

29. März bis 05. April 2025

### Cilento - unterwegs in Kampaniens Süden

- ☺ Franco Bernard

In Ausarbeitung, Vormerkung möglich



24. März bis 30. März 2025

### Ligurien

- ☺ Günther Gramm

In Ausarbeitung, Vormerkung möglich



KVW Mitgliederrabatt: 10 €

#### Information & Anmeldung

KVW Reisen GmbH  
Pfarrplatz 31  
39100 Bozen  
Tel. 0471 309 919  
info@kvwreisen.eu



Eventuelle Anmeldung auch in allen Bezirksbüros  
[www.kvwreisen.eu](http://www.kvwreisen.eu)





## 35. Wohnbau Messe

19. – 20. Oktober 2024 im Waltherhaus Bozen

Am 19. und 20. Oktober verwandelt sich das Waltherhaus in Bozen erneut in ein Zentrum rund um die Themen Bauen, Sanieren und Wohnen.

Bereits zum 35. Mal lädt das Bildungs- und Energieforum zur renommierten WohnbauMesse ein, die angehenden Häuslbauerinnen und Häuslbauern umfassende Informationen zu allen Aspekten des Bauens, Kaufens, Sanierens und Wohnens an einem Ort bietet.

### Fachberatung

An den beiden Messtagen stehen Expertinnen und Experten bereit, um zu verschiedensten Themen zu beraten.

### Fachausstellung

Die begleitende Fachausstellung bietet einen breiten Überblick über moderne Baumaterialien und Bauweisen, wobei der Fokus auf gesunden Baustoffen und alternativer Energietechnik liegt.

### Fachvorträge

Ein vielfältiges Programm ausgewählter Fachvorträge rundet die WohnbauMesse ab.



Das vollständige Programm der WohnbauMesse ist auf der Webseite des AFB unter [www.wohnbaumesse.bz](http://www.wohnbaumesse.bz) nachzulesen.

## Hausbau Seminare 2024 - online

Jeder Hausbau und jede Gebäudesanierung bringt zahlreiche Herausforderungen mit sich und wirft viele Fragen auf. Unabhängige Experten bieten wertvolle Informationen rund um energieeffizientes Bauen und Sanieren, Heizsysteme, Fördermöglichkeiten und vieles mehr. Sie geben einen umfassenden Überblick über die komplexen Abläufe im Bauprozess und teilen wertvolle Tipps, wie man mit Zuversicht und Freude das bevorstehende Bau- oder Sanierungsprojekt angehen kann.

**Mi, 6. November von 18 - 20 Uhr**

Förderungen und Steuerabzüge für die Altbausanierung im Überblick

**Mi, 13. November von 18 - 20 Uhr**

Kubaturbonus und energiesparende Altbausanierung

**Fr, 15. November von 18 bis 20 Uhr**

Rechtliche Aspekte beim Bau / Kauf und Steuerbegünstigungen für Erstwohnungen

**Mi, 20. November von 18 bis 20 Uhr**

Heizsysteme im Vergleich

### KOSTEN

Kosten pro Abendeinheit:  
**55 Euro** inkl. MwSt.

### ANMELDUNG UND WEITERE INFORMATIONEN

**AFB** Bildungs- und  
Energieforum

Pfarrhofstraße 60/a, 39100 Bozen  
Tel. 0471-254199, [info@afb.bz](mailto:info@afb.bz)  
[info@energieforum.bz](mailto:info@energieforum.bz), [www.afb.bz](http://www.afb.bz)





# Haus und Wohnung winterfest machen

Bevor es draußen richtig kalt wird und der erste Schnee fällt, sollten Haus und Wohnung winterfest gemacht werden. Wer jetzt vorbeugt, muss später keine Schäden durch Sturm, Kälte, Eis, Schnee und Tauwasser befürchten. Damit die Immobilie auch in den nasskalten Wintermonaten nicht leidet, sind ein Wintercheck und die Überprüfung der Heizungsanlage samt Heizkörpern unerlässlich.

TEXT: CHRISTINE ROMEN



FOTO: Pexels, nediyodukenson

## Regelmäßige Wartung ist der Schlüssel

Nicht nur die großen Aspekte wie Heizung und Dach sollten überprüft werden – auch die kleinen Details zählen. Tür- und Fensterritzen, durch die Zugluft dringen kann, sollten abgedichtet werden. Eine gute Möglichkeit ist hier, Dichtungstreifen anzubringen oder die luftundichten Stellen mit Dichtungsmitteln zu verschließen. So bleibt die Wärme im Haus und Energiekosten können gesenkt werden.

## Wasser ist der größte Feind

Wasser verursacht in seinen verschiedensten Formen in der kalten Jahreszeit die größten Probleme. Vor allem dann, wenn es nicht abfließen kann. Deshalb sind Dachrinnen und Fallrohre von Herbstlaub zu befreien. Im selben Zuge sollte auch das Dach einer Sichtkontrolle unterzogen werden. Lose oder beschädigte Dachziegel können bei starkem Regen oder Schneefall zu erheblichen Problemen führen und sollten da-



Christine Romen  
Bildungs- und  
Energieforum AFB

her rechtzeitig repariert werden. Damit Regen und Tauwasser gut ablaufen können, sollte jetzt auch das gesamte Entwässerungssystem rund um das Haus kontrolliert und gereinigt werden.

## Licht für mehr Sicherheit

Der Beginn der dunklen Jahreszeit ist ein guter Anlass, auch die Außenbeleuchtung zu überprüfen. Eine gut platzierte Beleuchtung schützt nicht nur vor Stolperfallen, sondern kann auch Einbrecher abschrecken. Auch die Investition in Bewegungsmelder, die das Licht automatisch einschalten, wenn sich jemand dem Haus nähert, kann sich lohnen.

## Winterfeste Heizanlage

Auch die Heizanlage sollte einer gründ-

lichen Kontrolle und Reinigung unterzogen werden. Wenn der Kaminkehrer noch nicht da war, so ist es jetzt höchste Zeit, denn nur eine saubere und einwandfrei funktionierende Heizanlage arbeitet wirklich energiesparend.

Zusätzlich sollten die Heizkörper und Fußbodenheizungen auf Lufteinschlüsse getestet werden. Gluckernde Geräusche in den Heizkörpern sind ein deutliches Indiz dafür. In diesem Fall sollten die Heizkörper entlüftet und das Heizsystem nachgefüllt werden.

## Energieverluste vermeiden

Die kalte Jahreszeit ist außerdem ideal dafür geeignet, Zonen am Haus ausfindig zu machen, wo viel Energie verloren geht. Bei kräftigem Wind lassen sich luftundichte Stellen ganz einfach mit dem Handrücken oder einem Räucherstäbchen ausfindig machen. Diese Stellen können dann sofort mit verschiedenen Dichtungsmaterialien verschlossen werden.

## Zusätzliche Tipps

- **Schnee- und Eisräumung:** Denken Sie daran, rechtzeitig Schneeschaufeln und Streumittel bereitzuhalten, um Gehwege und Einfahrten sicher zu halten.
- **Frostschutz für Wasserleitungen:** Außen liegende Wasserleitungen und Wasserhähne sollten entleert oder mit speziellen Isolierungen versehen werden, um Frostschäden zu vermeiden.

Mit diesen Maßnahmen können Sie der kommenden kalten Jahreszeit entspannt entgegensehen.



# Schimmel im Winter vermeiden: So bleibt die Luft gesund

Der Winter bringt nicht nur Erkältungen mit sich, sondern auch die Gefahr, dass die Raumluft durch Schimmelsporen und andere schädliche Substanzen verunreinigt wird.

TEXT: CHRISTINE ROMEN UND BILDUNGS- UND ENERGIEFORUM AFB



In der kalten Jahreszeit verbringen wir viel Zeit in beheizten Innenräumen. Ohne ausreichendes Lüften und angemessenes Heizen entstehen Risiken für Gesundheit und Wohlbefinden. Vor allem Schimmel hat jetzt Hochsaison: Die kalten Außentemperaturen, kombiniert mit kalten Oberflächen und hoher Luftfeuchtigkeit, schaffen ideale Bedingungen für Schimmelwachstum.

Durch gezielte Maßnahmen kann dem entgegengewirkt werden. Schimmelpilze benötigen Feuchtigkeit zur Vermehrung. In Wohnräumen stammt diese oft aus der Luft: Wenn die relative Luftfeuchtigkeit über längere Zeit über 70

Prozent liegt, schlägt sich Feuchtigkeit an kalten Stellen nieder.

## Gezieltes Lüften und Heizen

Mehrmaliges, kurzes Lüften am Tag (1 bis 3 Minuten Zugluft) transportiert nicht nur verbrauchte Luft ab, sondern senkt auch die relative Luftfeuchtigkeit. Eine leichte Erhöhung der Raumtemperatur, beispielsweise um einen halben Grad, kann in kritischen Räumen Wunder bewirken. Mit einem Thermometer lässt sich die Temperatur leicht überwachen. Ein kombiniertes Gerät, das auch die Luftfeuchtigkeit anzeigt, hilft, beides im Blick zu behalten und bei Be-

darf entsprechend zu handeln. Die relative Raumluftfeuchtigkeit sollte möglichst in Bereichen zwischen 40 Prozent und 60 Prozent liegen. Liegt sie unter 40 Prozent, ist die Raumluft zu trocken, über 60 Prozent ist sie zu feucht.

### In den Wintermonaten gilt generell:

Zu trockene Luft = zu viel Lüftung  
Zu feuchte Luft = zu wenig Lüftung

## Schimmel in Sicht – was nun?

Wenn es trotz aller Maßnahmen zu Schimmelbildung kommt, ist schnelles Handeln gefragt. Zuerst muss die Ursache ermittelt werden. Feuchte Bauteile sollten zügig getrocknet werden, um den Schaden nicht zu vergrößern. Reicht das Umstellen der Lüftungs- und Heizungsgewohnheiten nicht, um die Räume schimmelfrei zu halten, muss nach weiteren Ursachen gesucht werden. Kleinere, oberflächliche Schimmelflecken (bis zu 0,5 m<sup>2</sup>) können selbst beseitigt werden, wenn sie durch falsches Lüften oder zu niedrige Temperaturen entstanden sind. Dabei sollten Handschuhe, Atemschutz, Schutzbrille und Arbeitskleidung getragen werden, um sich nicht unnötig einer erhöhten Schimmelmkonzentration auszusetzen.

**TIPP:** Hochprozentiger Alkohol (mind. 70 Prozent Ethanol, bei feuchten Wänden 80 Prozent), Wasserstoffperoxid oder handelsübliche Antischimmelmittel können helfen. Wichtig ist, dass sie keine gesundheitsschädlichen Zusätze enthalten.

Ein größerer Schimmelbefall sollte von einer fachkundigen Firma behoben werden. Wichtig: Erst wenn die Ursache des Feuchtigkeitsschadens entdeckt und fachgerecht behoben ist, wird Schimmel dauerhaft beseitigt.



*alperia*

## Gemeinsam ist alles möglich

Wir sind mit unserer sauberen und sicheren Energie immer an Ihrer Seite, um gemeinsam eine nachhaltige Welt für die neuen Generationen zu schaffen.

Es sind unsere Kunden, die sich für die grüne Energie von Alperia entscheiden und die das alles möglich machen.

*energie  
neu gedacht*



## DISKRET. PERSÖNLICH. EINMALIG.

Jedes Stück ein Unikat, angepasst an Ihre persönlichen Anforderungen. Die neuen Hörsysteme sind nahezu unsichtbar und bieten hohen Hörkomfort und besten Klang.

### **Bozen**

Romstraße 18M  
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr  
14.00-18.00 Uhr

### **Brixen**

Stadelgasse 15A  
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr  
14.00-18.00 Uhr

### **Bruneck**

Herzog-Sigmund-Straße 6C  
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr  
14.00-18.00 Uhr

### **Meran**

Freiheitsstraße 99  
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr  
14.00-18.00 Uhr

### **Neumarkt**

Optik Julius  
Rathausring 36  
jeden Mittwoch  
8.30-12.00 Uhr

### **Prad**

Apotheke Prad  
Kreuzweg 2A  
jeden 1. Dienstag im Monat  
8.30-12.30 Uhr

### **Schlanders**

Ex-Ambulatorium Dr. Tappeiner  
Karl-Schönherr-Straße 19  
jeden Donnerstag  
8.30-12.30 Uhr, 14.00-18.00 Uhr



T 800 835 825  
zelger.it



# ZELGER

Ihre Hörexperten